

st. arien

OFFENE KIRCHE AM MARKT

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde | Osnabrück

50. Jg | Nr. 180

Februar 2026 bis April 2026



Auf Sand gebaut?

Auf ein Wort | Seite 3



Auf ein Wort	3
Rückblick auf den Jahresempfang	4 - 5
Bericht aus dem Kirchenvorstand	6 - 7
Carsten Zündorf 20 Jahre an St. Marien	8
Ökumenischer Jahresbeginn	9
Dank für große Spendenbereitschaft	10 - 11
Theologisches ABC: Kanon	11
Kino in der Kirche – Calmeyer-Film	12
Konfirmation und Namen der Konfis	13
Karwoche und Ostern	14
Hilfe für Kirchengemeinde in der Ukraine	15
Über den Kirchturm hinaus	16 - 17
Kirchenmusik	18 - 21
Kinder-Seiten	22 - 23
Kindertagesstätte Turnerstraße	24
Kindertagesstätte Flohrstraße	25
DiakonieBISTRO	26
Stiftung St. Marien	27
Senioren-Nachmittag	28
Heywinkelhaus	29-30
Tauffest am Attersee	31
Lothar Zenetti – 100 Jahre	32
Beratung und Hilfe	33
Familienchronik	35
Gottesdienste	36
Veranstaltungskalender	37
Kontakt	39
Aktion „7 Wochen ohne“ - ohne Härte	40

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Fragen zu Krieg und Frieden haben sich für diese Ausgabe unseres Gemeindebriefes aufgedrängt. Zufall? Seit nunmehr genau vier Jahren tobt der Krieg in der Ukraine. Und ein Ende ist immer noch nicht abzusehen - trotz der Gespräche, die dazu in diesen Tagen stattfinden.

Für unseren Jahresempfang im Januar hatten wir einen Geistlichen aus der Militärseelsorge zu einem Impulsvortrag eingeladen. Einen Bericht darüber finden Sie auf den Seiten 4-5.

Eine Frau aus der Ukraine, die regelmäßig an den Gottesdiensten in unserer Marienkirche teilnimmt und in ihrer Heimat einer evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde angehört, hat im Rahmen eines Gottesdienstes über die schwierige Situation ihrer Gemeinde und der Menschen, ausgelöst durch den russischen Angriffskrieg, berichtet. Die Kollekte des Gottesdienstes ging an die dortige Gemeinde. Spontan meldeten sich weitere Spendenwillige aus der Gemeinde. Matthias Bochow hat dazu einen Text verfasst (S. 15), dort finden Sie auch eine Bankverbindung, falls Sie auch noch etwas dazugeben möchten.

Daneben gibt es viel anderes Erfreuliches zu berichten, u.a. das 20-jährige Jubiläum von Kirchenmusikdirektor Carsten Zündorf als Kantor von St. Marien, der Rückblick auf ein grandioses Krippenspiel am Heiligen Abend, Feiern im Pflegeheim und der Vorausblick auf eine dreiteilige Konzertreihe in diesem Frühjahr.

Aber - lesen Sie selbst.

Für das gesamte Redaktions-Team

Ihr

Torsten Both

IMPRESSUM

Gemeindebrief St. Marien
Auflage: ca. 5.000 Exemplare
vier Mal jährlich

HERAUSGEBER

Kirchenvorstand St. Marien
Vorsitzende: Friederike Dauer

REDAKTION

Matthias Bochow, Torsten Both,
Friederike Dauer, Carsten Zündorf
V.i.S.d.P.: Pastor Torsten Both
Layout: sec, Osnabrück
Druck: Levien-Druck Osnabrück

ANSCHRIFT

Gemeindebüro St. Marien
Marienstraße 13-14
49074 Osnabrück
Tel. 0541-2 83 93
E-mail: kv.st.marien.osnabrueck@evlka.de

SPENDENKONTO

Ev.-luth. Kirchenkreisverband
Osnabrück Stadt und Land
Sparkasse Osnabrück (BLZ 265 501 05)
Konto: 40048
IBAN: DE76 2655 0105 0000 0400 48
BIC: NOLADE22XXX
Stichwort: 7916-62100 Gemeindebrief St.
Marien

Liebe Leserinnen und Leser!

„Wer Gott dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut“ – so singen wir es mit Georg Neumark seit fast 400 Jahren. Das Lied („Wer nur den lieben Gott lässt walten“) nimmt ein Bild auf, das Jesus selbst gebraucht hat: Wer meine Worte hört und danach handelt, baut sein Haus auf Felsen. Wer sie nur hört und nicht danach handelt, baut auf Sand. Wenn dann die Flut kommt, der Sturm tobt, zeigt sich, was trägt und was nicht.

Basis – Fundament – Grund: Worauf bauen wir unser Leben? Als Christinnen und Christen würden wir sagen: auf das Wort Gottes. Aber was nützt das beste Fundament, wenn wir es nicht verstehen? Was nützt ein tragender Grund, wenn wir gar nicht wissen, wo er liegt?

Vor fünf Jahren ist eine Bibelübersetzung erschienen, die seitdem immer in Griffweite auf meinem Schreibtisch steht und immer wieder überrascht: die BasisBibel. Und ja, der Name ist Programm. Sie will zurück zur Basis, zum Fundament – und zwar so, dass wir es auch wirklich verstehen können.

Ich schätze die Lutherbibel sehr. Sie hat unsere Sprache geprägt wie kaum ein anderes Buch. Viele ihrer Formulierungen sind uns ans Herz gewachsen, und manche entfalten gerade in ihrer poetischen Fremdheit eine eigene Kraft. Aber manchmal, das muss ich einräumen, steht die ehrwürdige Sprache dem Verstehen im Weg.

Ein Beispiel: Bei Luther ist oft von „Mägden“ und „Knechten“ die Rede. Das klingt nach einem Bauernhof vergangener Jahrhunderte. Das hebräische Wort *abad* und das griechische *doulos* meinen aber etwas anderes: Sklaven. Menschen, die anderen Menschen gehören, mit Haut und Haar. Die BasisBibel übersetzt das genau so – und plötzlich bekommen viele Texte eine ganz andere Schärfe. Wenn Paulus sich als „Sklave Christi“ bezeichnet, ist das keine gemütliche Selbstbeschreibung, sondern ein existentielles Bekenntnis. Und wenn er sagt: Wir sind befreit, wir sind Söhne und Töchter Gottes statt Sklaven und Sklavinnen im Haus Gottes, ist die Befreiung radikal zu spüren.



Pastor Matthias Bochow Foto: Carsten Zündorf

Oder nehmen wir die Weihnachtsgeschichte. Maria fragt den Engel bei Luther, nachdem der ihr eröffnet hat, dass sie schwanger sei: „Wie soll das zugehen, da ich doch von keinem Manne weiß?“ Und neben dem altertümlichen Dativ-e bleibt dann doch die Frage: Was will Maria uns sagen? Die BasisBibel übersetzt: „Wie soll das möglich sein? Ich habe doch noch nie mit einem Mann geschlafen!“ Das ist direkt, ja. Aber es ist auch klar und richtig. Und es ist das, was der griechische Text sagt – der hier mit dem griechischen *ginosko* das hebräische *jada'* aufnimmt, „erkennen“ im intimen Sinn, eben Geschlechtsverkehr haben. Luthers „von keinem Manne wissen“ gibt das zwar wortwörtlich wieder, aber eben so, dass viele erst einmal rätseln müssen.

Verstehen Sie mich nicht falsch: Ich will die Lutherbibel nicht abwerten. Sie bleibt für viele der vertraute Klang des Evangeliums, und das ist kostbar. Aber daneben gibt es eben auch die Möglichkeit, die biblischen Texte in einer Sprache zu lesen und zu hören, die unmittelbar einleuchtet. Die BasisBibel ist für mich eine solche Möglichkeit – eine der anregendsten, die wir derzeit haben.

Denn darum geht es doch: dass das Wort Gottes uns erreicht. Dass es nicht an der Oberfläche abperlt, weil wir die Worte zwar hören, aber nicht verstehen. Dass wir auf diesem Fundament bauen können – nicht auf Sand, sondern auf Fels.

In diesem Sinne: Vielleicht nehmen Sie die BasisBibel einmal zur Hand. Lassen Sie sich überraschen. Und entdecken Sie neu, was trägt.

Herzliche Grüße
Ihr

„Mehr Interesse für die Bundeswehr“

Evangelischer Militärdekan: Soldaten sind Menschen wie wir

Trotz der angespannten Wetterlage am letzten Januarwochenende mit Schneefall, überfrierendem Regen und Glatteis und auch einer eher schlechten Prognose für den Sonntag nahmen erfreulicherweise doch viele Menschen an dem diesjährigen Jahresempfang von St. Marien teil. Im - für manche noch - neuen Format fand der Empfang wieder in der Marienkirche statt, direkt im Anschluss an den Gottesdienst.

Wie bei Empfängen üblich wurden zunächst die Gäste aus dem kirchlichen und städtischen Umfeld begrüßt. Dann folgte der Bericht der Vorsitzenden des Kirchenvorstandes, Friederike Dauer, die den Blick zurück auf das Jahr 2025 lenkte und Ausblick auf die 2026 anstehenden besonderen Gottesdienste und Veranstaltungen hielt.

tesdienste und Veranstaltungen hielt.

Daran schloss sich der Impulsvortrag des Leitenden Militärdekans des Evangelischen Militärdekanats West, Dr. Michael Rohde, an. Ihn hatte Kirchenvorsteher Dr. Jürgen Tepel, der auch Reservist der Bundeswehr ist, als Redner gewinnen können. Für Fragen zu seinem lebendig präsentierten und frei gehaltenen, aber inhaltlich sehr nachdenklich stimmenden Vortrag (siehe dazu den nebenstehenden Bericht von Beate Tenfelde) stand Dr. Rohde dankenswerterweise noch im Anschluss zur Verfügung. Im Chorumgang hatte der Festausschuss wieder Kaffee, Tee und Wein wie auch salziges und süßes Gebäck vorbereitet.

FRIEDERIKE DAUER

„Wir sind nicht im Krieg, aber wir sind auch nicht mehr im Frieden“ – diese Worte von Bundeskanzler Friedrich Merz haben im Herbst letzten Jahres die Bundesbürger aufgerüttelt und verstört. Denn seit der bedingungslosen Kapitulation der letzten Wehrmachtseinheiten und dem damit verbundenen Untergang der nationalsozialistischen Gewaltdiktatur am 8. Mai 1945 hat auf deutschem Boden kein Krieg mehr stattgefunden. „Wie wertvoll und wie wenig selbstverständlich dies ist, zeigt ein Blick auf das Leiden der Menschen in der Ukraine“, erklärte Dr. Jürgen Tepel auf dem Jahresempfang von St. Marien vor rund 125 Gästen.

Tepel, Chefarzt und Ärztlicher Direktor des Klinikums Osnabrück sowie Oberfeldarzt der Reserve, gab den Impuls, mit der Einladung des Leitenden Militärdekans Dr. Michael Rohde eines der wichtigen Themen der Gegenwart ins Zentrum zu rücken: die Neuausrichtung der Verteidigungspolitik und die Aufrüstung einer lange vernachlässigten Armee. „Heute steht uns allen die tiefgreifend veränderte geopolitische Sicherheitslage vor Augen. Landesverteidigung und Bündnisverteidigung im Rahmen der NATO ist erneut und drängend der Auftrag an die Bundeswehr“, erklärte Tepel, der im Rang eines Oberstleutnants steht.

In den Streitkräften dienten Soldatinnen und Soldaten - „Menschen wie wir alle“ - unter besonderen Umständen, hob der Reserveroffizier weiter hervor. „Häufig hat sich die Gesellschaft des Landes, dem sie dienen, nur wenig für ihren Dienst interessiert und auch nicht dafür, was er für sie bedeutet. Wir wollen uns für sie interessieren“, erklärte der Kirchenvorsteher und rief in Erinnerung: „Dietrich Bonhoeffer hat einmal geschrieben, dass Kirche nur Kirche ist, wenn sie für andere da ist. Man möchte hinzufügen: auch für Menschen in Uniform.“ Militärseelsorge tue genau das. Sie begleite Soldatinnen und Soldaten dort, wo ihr Dienst sie hinstellt.



Die Vorsitzende des Kirchenvorstandes, Friederike Dauer, begrüßt die zahlreich vertretene Gemeinde zum Jahresempfang.

Foto: Carsten Zündorf

- Appell auf dem Jahresempfang

- Fürsorge für deren Familien gefordert

Man lebe in ständig wechselnden Szenarien – was gerade noch friedlich wirke, sei in den nächsten Minuten ein Inferno. Dies berichtete Militärseelsorger Rohde von seiner Arbeit bei Auslandseinsätzen. Als Gemeindepfarrer in Bad Gandersheim gestartet, ist er heute Leitender Militärdekan des Evangelischen Militärdekanats West mit Sitz in Köln. Seine Arbeitsschwerpunkte sind die Betreuung traumatisierter Soldatinnen und Soldaten und deren seelsorgerliche Begleitung. Rohde kann dabei aus persönlicher Erfahrung schöpfen. 2010/11 und 2013/14 war der Familienvater als Militärseelsorger in Afghanistan im Rahmen der ISAF-Mission. Er war vor Ort, als bei Kundus Bundeswehrsoldaten unter Beschuss gerieten. 2014 folgten Einsätze in Liberia (dabei ging es um Ebola) und zweimal in Mali.

Die Qualen der Soldatinnen und Soldaten stellten den Geistlichen vor

höchste Herausforderungen. „Ich bin nicht gläubig, aber ich habe getötet und komme damit nicht klar“, sei ihm anvertraut worden. Ihn selbst quält die furchtbare Frage: „Wenn die Soldaten fallen, wer soll sich um ihre Kinder kümmern?“ Aber auch gute Erlebnisse gab es für ihn: „Mein schönstes Weihnachtsfest: 2010 in Afghanistan, 23 Uhr, Feldlager mit deutschen und amerikanischen Armeemitgliedern. 600 Soldatinnen und Soldaten warten darauf, mit mir Weihnachten zu feiern. Stille Nacht auf Deutsch und auf Englisch, mein schönster Heiligabend-Gottesdienst“, sagte Rohde.

Der Militärdekan schloss mit dem dringenden Appell an die Gemeinde: „Kümmern Sie sich um Soldatinnen und Soldaten! Bringen Sie in Erfahrung, wer das ist und wo sie wohnen, um Ihnen und Ihren Familien gegebenenfalls beistehen zu können.“ Ein Einsatz im Ausland bedeute für die Soldaten zumeist:

Die Familie ist sicher, die Einsatzdauer ist begrenzt, die Sicherheitslage ist bekannt. „Aber die Verteidigung an der NATO-Ostflanke sieht völlig anders aus: Die Familie ist nicht sicher, die Sicherheitslage ist unklar, die Einsatzdauer ist unbegrenzt“, führte der Militärseelsorger der intensiv zuhörenden Gemeinde die Situation unter anderem der Brigade in Litauen vor Augen, wohin Bundeswehrsoldaten mit ihren Familien zogen. Die Gemeinde dankte ihm mit langem Beifall für seine Arbeit.

In der altehrwürdigen Marienkirche, in der 1648 nach Abschluss langer Verhandlungen um den Westfälischen Frieden ein Gottesdienst gefeiert worden war, wurde lange noch diskutiert. Ein aufwühlendes Thema für viele Familien ist: Ihre Söhne und Töchter (für sie ist die Antwort freiwillig) haben nach dem 18. Geburtstag Post bekommen – mit der Frage: „Wie hältst Du es mit der Bundeswehr?“

BEATE TENFELDE



Pastor Torsten Both, KV-Vorsitzende Friederike Dauer, Kirchenvorsteher Dr. Jürgen Tepel, Militärdekan Dr. Michael Rohde und Pastor Matthias Bochow versammeln sich nach dem Gottesdienst zum Gruppenfoto im Altarraum.

Foto: Carsten Zündorf

„Vom alten bis zum neuen ...“

Mit diesen Projekten geht der Kirchenvorstand ins Jahr 2026

Im Berichtszeitraum von Ende Oktober 2025 bis Anfang Februar 2026 kam der Kirchenvorstand (KV) zu drei regulären Sitzungen zusammen, die Sitzung im Februar wird zusammen mit dem KV von St. Katharinen in dem dortigen Steinwerk stattfinden.

Zum Ende des alten und zu Beginn des neuen Jahres waren zunächst einmal Gottesdienste und Veranstaltungen zu koordinieren und die Planungen für 2026 zu konkretisieren. Diese orientierten sich einerseits natürlich an dem Kirchenjahr mit seinen verschiedenen Festtagen, von denen wir wieder einige zusammen mit St. Katharinen und der Kleinen Kirche feiern werden, und an anstehenden Kausalien wie etwa der Konfirmation am zweiten Mai-Wochenende.

Weitere feststehende Veranstaltungen sind - nach dem Jahresempfang Ende Januar (siehe dazu den Bericht S. 4-5) - drei

Konzerte zur Auferstehung und voraussichtlich zwei Ausstellungen in der ersten Jahreshälfte, das Jubiläum „70 Jahre Kindertagesstätte Flohrstraße“ im Mai, das Sommerkonzert des Posaunenchores, der Stiftungstag Ende August und das Gemeindefest, das am ersten September-Wochenende stattfinden soll.

Mit der Stadt und weiteren kulturellen Playern bieten wir wieder Lesungen an oder sind Raumgeber für Konzerte wie zum Beispiel des Morgenlandfestivals. Am 9. August beteiligen wir uns wieder an dem diesjährigen Osnabrücker Handschlag. Über noch hinzukommende Veranstaltungen werden wir hier im Gemeindebrief oder auf der Homepage informieren.

Ein neues Gesicht im Küsterteam

Seit Anfang Januar gehört Thorsten Frei als Dritter im Bunde dem Küsterteam an

und unterstützt, mit Andreas Lehr zusammen, Carsten Niemeyer bei seinen vielfältigen Diensten und Aufgaben.

Wir freuen uns sehr, dass wir Thorsten Frei für den Küsterdienst gewinnen konnten, und wünschen ihm viel Freude bei allem Tun und Wirken in unserer Gemeinde.

Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt

Der KV hat in seiner November-Sitzung das von einer Gruppe von sieben Personen unter Leitung von Pastor Bochow erarbeitete Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt angenommen und damit für St. Marien verbindlich festgelegt. Das Konzept wurde auf der Grundlage des Konzepts des Kirchenkreises erarbeitet und um spezifische Aspekte für St. Marien ergänzt, es soll der Gemeinde vorgestellt und nach einem Jahr evaluiert werden.

PREMIUM-RESIDENZ

Ausgezeichnet
als eine der besten
35 Premium-Residenzen
in Deutschland, Österreich,
Schweiz und Spanien.

Diakonie-Wohnstift
am Westerberg

Selbstbestimmt das Leben gestalten.

- SeniorenWohnen Plus
- PflegeHOTEL
- PflegeWohnen Plus
- Kurzzeitpflege

In bester Wohnlage im Herzen von Osnabrück finden Sie bei uns alles, was Sie zu einem komfortablen Leben brauchen: hochwertige Ausstattung in eleganten Appartements, erstklassigen Rundum-Service, kultivierte Freizeitangebote – und die Gewissheit, jederzeit auf die tatkräftige Unterstützung unserer qualifizierten Mitarbeiter zurückgreifen zu können.

Bauangelegenheiten und Marienquartier

Die Sanierung der Kirchenfenster muss in diesem Jahr leider ausgesetzt werden, 2027 ist die Weiterführung des Projekts angekündigt. Die bereits bewilligten Mittel fallen nicht weg, sondern stehen bis zur Fertigstellung der Maßnahme, nun voraussichtlich 2028, zur Verfügung.

Die Heizung im Gemeindehaus arbeitete schon länger nicht mehr zuverlässig, deshalb wurde sie erneuert. Der KV hat sich nach umfassender Beratung für eine - relativ kostengünstige - Übergangslösung entschieden und einen neuen Gas-Brennwertkessel einbauen lassen, da eine endgültige Aussage über die zukünftige Beheizung des Marienquartiers zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht getroffen werden kann. Der Bau- und Finanzausschuss des Kirchenkreises und der Kirchenkreisvorstand haben dieser Übergangslösung zugestimmt. Die Sanierung des Sockels des Gemeindehauses und die zugehörigen Malerarbeiten konnten vor Einsetzen des Frostes abgeschlossen werden.

Der KV hat die Firma Christophers Projekt- und Stadtentwicklung, die mit der auf Einwerbung von Fördermitteln und auf Fundraising spezialisierten Firma „zielgenau“ eng zusammenarbeitet, mit der Erstellung eines Realisierungs- und Finanzierungskonzepts für das Marienquartier beauftragt. Parallel sollen Gespräche mit dem Kirchenkreis und der Landeskirche über den Verkauf von Grundstücken und Immobilien aufgenommen werden, worüber Finanzmittel für das Gemeindezentrum im Marienquartier generiert werden sollen.

Heywinkelhaus

Die Kirchenvorstandssitzung Anfang Dezember fand im Heywinkelhaus statt. Dort stellte Dr. Benecke in seiner Funktion als Vorsitzender des Vorstandes der Julius-Heywinkel-Stiftung und der Gesellschafterversammlung der Heywinkelhaus gGmbH, der Betreiberin des Seniorenheimes, die Jahresabschlüsse 2024 beider Einrichtungen in Gewinnen und Verlusten vor. Der Kirchenvorstand beschloss das Jahresergebnis der Julius-Heywinkel-Stiftung und erteilte Stiftungsvorstand wie Kirchenamt für das Geschäftsjahr 2024 Entlastung. Im Anschluss berichtete Tim Kallert über die intensiven Bemühungen des Hauses zur Gewinnung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Ausland (u.a. aus Indien), da in den nächsten Jahren viele der älteren Mitarbeiterinnen in den Ruhestand gehen würden.

Willkommen und Gesprächsangebot

Auf neu zugezogene und auch auf ausgetretene Gemeindemitglieder will der KV wieder aktiver zugehen mit entsprechenden Schreiben, in denen sich die Pastoren als Gesprächspartner anbieten.

Münzgeld-Einzahlung nur noch gegen Gebühr möglich

Die Sparkasse hat die Einzahlung von Münzgeld an Automaten und Schaltern abgeschafft. Münzen, die in die Kollekte gegeben werden, können nur noch in sogenannten Safe-Bags eingezahlt werden, pro Safe-Bag fallen Gebühren an. Hier ist die Sparkasse den Kirchen zwar entgegengekommen ist, aber die Gebühren gehen von den Kollekten ab, und die Münzgeld-Einzahlung ist mit deutlich höherem Verwaltungsaufwand verbunden.

Kirchenkreissynode

Mit 30% weniger Einnahmen rechnet die Landeskirche bis 2035. Das bedeutet entsprechend weniger Mittel für die Kirchenkreise und ihre Gemeinden. Der Kirchenkreis Osnabrück will sich darauf gut vorbereiten, und entsprechend hat die Kirchenkreissynode, das Parlament auf Kirchenkreisebene, in einer ersten Maßnahme, wie von der Landeskirche erbeten, eine Kategorisierung ihrer Kirchengebäude nach sogenannten A- und B-Kirchen vorgenommen; zukünftig sollen landeskirchliche Mittel nur noch für die A-Kirchen beantragt werden können.

Weitere Schritte wie die engere Zusammenarbeit oder auch Zusammenlegung von Kirchengemeinden zu diskutieren und sogar über nicht gemeindebezogene kirchliche Orte nachzudenken, wird die Kirchenkreissynode bis 2030 herausfordern, ihre nächste Sitzung wird Ende Februar in St. Marien stattfinden.

FRIEDERIKE DAUER

BÜCHER LESEN
HEISST WANDERN
GEHEN IN FERNE
WELTEN, AUS DEN
STUBEN, ÜBER
DIE STERNE.

JEAN PAUL



BIERSTRASSE 37
49074 OSNABRÜCK
TEL.: 0541 26391

E-MAIL: ALTBU@OSNANET.DE
WWW.ALTSTAEDTER-BUECHERSTUBEN.DE

Schöne Töne für Ohr und Herz

Carsten Zündorf seit 20 Jahren Kirchenmusiker an der Marienkirche

Am ersten Sonntag im Februar, am 1.2.2026, fand nicht nur ein gewöhnlicher Gottesdienst mit anschließendem Kirchenkaffee statt, sondern es trafen mehrere Ereignisse aufeinander, die besonderer Erwähnung bedürfen: Pastor Both hielt seine mittlerweile fest im Gottesdienstplan für Februar verankerte, mit viel Zuspruch und Begeisterung von der Gemeinde aufgenommene Predigt in Reimform, ein großer Chor aus Mitgliedern der Marienkantorei und des Motettenchores sorgte mit Unterstützung des Posaunenchores für den festlichen Rahmen, und Kirchenmusikdirektor Zündorf feierte seines 20-jähriges Dienstjubiläum als Kantor von St. Marien und als Kirchenmusikdirektor des Sprengels Osnabrück.

Aus diesem Anlass gratulierte der Kirchenvorstand ihm im Namen der gesamten Gemeinde herzlich und dankte ihm für seinen langjährigen und engagierten Dienst an St. Marien. Seit seinem Dienstbeginn am 1. Februar 2006 habe Zündorf das musikalische Profil der Gemeinde nachhaltig geprägt, so die Vorsitzende des Kirchenvorstandes Dauer in ihrer Ansprache. In einer großen Anzahl von Gottesdiensten, an Sonn- und Feiertagen sowie bei besonderen Anlässen, habe er die Kirchenmusik verantwortet und die Gottesdienste an Orgel oder Flügel begleitet. Darüber hinaus habe er regelmäßig Konzerte und etablierte Formate wie den Orgelsommer, die Ökumenische Markt-musik, den Festlichen Advent und die musikalischen Angebote zum Jahreswechsel gestaltet.

Ein besonderer Schwerpunkt des Dienstes von Zündorf liege in der Chorarbeit. Als Leiter der Marienkantorei, zeitweise auch weiterer Chöre, habe er zahlreiche große Werke der Kirchenmusik zur Aufführung gebracht, darunter mehrmals die Johannespassion und die h-Moll-Messe von Johann Sebastian Bach sowie jüngst zum 700. Kirchweihjubiläum von St. Marien 2024

die Marienvesper von Claudio Monteverdi. Auch überregional sei die Kirchenmusik von St. Marien bekannt und präsent, unter anderem bei Konzertreisen und Auftritten der Chöre im Ausland.

Neben seiner kirchenmusikalischer Tätigkeit engagierte sich Zündorf in vielfältiger Weise in der Gemeindearbeit. Er wirke in Dienstbesprechungen mit und vertrete die Mitarbeitenden ehrenamtlich in Kirchenvorstandssitzungen. Nicht zu seinen Dienstaufgaben gehöre auch die engagierte Mitarbeit im Redaktionsteam des Gemeindebriefes oder auf Kirchenkreisebene in der Kirchenkreissynode und ihren Ausschüssen.

Die Bedeutung der Kirchenmusik lasse sich nur schlecht in Zahlen oder Arbeitsstunden messen, ihre Bedeutung liege darin, Menschen zu berühren, einen wesentlichen Beitrag zur Verkündigung zu leisten und vor allem in der Arbeit mit den Chören Gemeinschaft zu stiften. Die Kirchenmusik sei für St. Marien profilbildend – weit über die Gemeinde hinaus.

Die Gemeinde dankt Zündorf herzlich für seinen großen Einsatz, seine Begeisterungsfähigkeit und seine Treue zur Gemeinde St. Marien und gratuliert ihm herzlich zu seinem zwanzigjährigen Dienstjubiläum.

FRIEDRIKE DAUER

Blumen zum 20jährigen: Pastor Torsten Both, KMD Carsten Zündorf und KV-Vorsitzende Friederike Dauer

Foto: Ingo Dauer



WAMHOFF
SANITÄRTECHNIK - Seit 1890 - GmbH & Co. KG



**Sanitär - Heizung - Klima
Bauklempnerei**

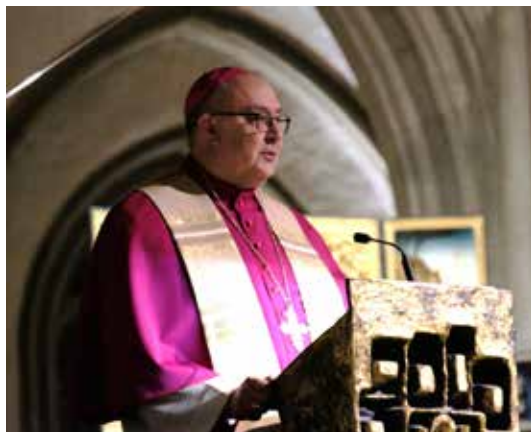


Große Gildewart 4 - 49074 Osnabrück
Telefon 0541/ 22 119 - Fax 0541/ 259 462

E-Mail: info@heizung-wamhoff.de
Internet: www.heizung-wamhoff.de

Ökumenischer Jahresauftakt

Bischof Dominicus Meier zum ersten Mal auf der Kanzel von St. Marien



In ökumenischen Gottesdiensten üblich: Der Gast hat das Wort. So kam Bischof Dominicus zu seiner ersten Predigt in der Marienkirche.

Bischof Dominicus Meier OSB hielt in diesem Jahr die Predigt im Ökumenischen Neujahrsgottesdienst in St. Marien. Er predigte über die **Jahreslosung 2026 „Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“**

Dieser Bibelvers reiche hinein in eine Gegenwart, die oft als gehetzt, unübersichtlich und überfordernd wahrgenommen werde, sagte Bischof Dominicus Meier zu Beginn seiner Predigt. Der Wunsch nach Reformen, um die derzeitigen gesellschaftlichen Probleme zu guten Lösungen zu führen, sei in der Bevölkerung groß. Zugleich sollten, um die Dinge zum Besseren zu wenden, die Menschen auch bei sich selbst anfangen: „Unser manchmal so verkorkstes und unvollständiges Leben, unsere gepflegten Angewohnheiten und Eitelkeiten – sie müssen neu werden!“ so der Bischof. Dabei helfe ihm der Glaube an Jesus Christus. „Wenn wir heute seine Haltungen aus den Seligpreisungen zu orientierenden Haltungen unseres Lebens werden lassen, beginnt hier und jetzt das Neue durch ihn und mit uns.“

Als sichtbares Zeichen der bestehenden Einheit bekannte die Festgemeinde ihren Glauben mit dem Nicänischen Bekenntnis. Für die Ökumene bildet es den gemeinsamen Kern des christlichen Glaubens. Das Glaubensbekenntnis wurde als sog. Nicänum vor 1700 Jahren, im Jahr 325 n.Chr. auf dem

Konzil von Nicäa verabschiedet. Die Kirchen erinnerten in Veranstaltungen und Predigtreihen 2025 an dieses Dokument, das als Maßstab für Einheit im Glauben trotz unterschiedlicher Traditionen gilt.

Über 1100 Euro für die Telefonseelsorge

Weiteres Zeichen der gelebten Ökumene in Osnabrück bildete das Fürbittengebet vom ökumenischen Kirchentag 2023.

Die Kollekte war bestimmt für die Aufgaben der Telefonseelsorge und erbrachte über 1100 €. Aufgabe einer seelsorgenden Kirche sei es, auf jene zu achten, denen aus vielerlei Gründen der Blick auf Neues, auf Hoffnung, auch auf sich selbst verwehrt sei. Die ökumenisch verantwortete Telefonseelsorge biete überall eine zuverlässige, erste Anlaufstelle, sagte Regionalbischof Selter. Er dankte Bischof Dominicus für dessen Predigtworte.

Bei der Gestaltung des Gottesdienstes wirkten außerdem Julia Joschko vom Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Osnabrück, Linda Janssen, stellvertretende Präses der reformierten Kirche und Friederike Dauer, Vorsitzende des Kirchenvorstandes in St. Marien mit. Kirchenmusikdirektor Carsten Zündorf begleitete den Gottesdienst an der Orgel.

Der Ökumenische Neujahrsgottesdienst ist in Osnabrück seit über einem Vierteljahrhundert gute Tradition zum Start in das neue Jahr. Dazu laden die christlichen Kirchen abwechselnd in den Dom St. Petrus und in die Kirche St. Marien ein.

(Text und Bilder: Brigitte Neuhaus, Ev.-luth. Sprengel Osnabrück)



Sie wirkten in dem ökumenischen Gottesdienst am Neujahrstag mit (von links): Julia Joschko (Kleine Kirche und Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Osnabrück), Pastorin Linda Janssen (ev.-reformierte Kirche), Bischof Dominicus Meier (Dom St. Petrus), Regionalbischof Friedrich Selter (Regionalbischof des ev.-luth. Sprengels Osnabrück und Prediger an St. Marien), Friederike Dauer (Vorsitzende des Kirchenvorstandes St. Marien).

Zu Jahresbeginn ein großer Dank

Ungebrochene Spendenbereitschaft auch im Jahr 2025

Im Namen des Kirchenvorstandes und der ganzen Gemeinde möchte ich von Herzen Dank sagen für die auch im Jahr 2025 ungebrochen große Bereitschaft unserer Spenderinnen und Spendern, St. Marien auf den verschiedenen Feldern vor allem der Gemeinde- und Kulturarbeit und auch bei unseren diakonischen Aufgaben zu unterstützen.

Kirchensteuer und Spendenaufrufe

Ein herzlicher Dank gilt denjenigen, die der Kirche treu bleiben und Jahr für Jahr ihre Kirchensteuer entrichten. Die daraus generierten Einnahmen erreichen uns als Gemeinde zwar nicht unmittelbar, sondern sie gehen zunächst an die Landeskirche, aber sie fließen von dort an St. Marien zurück - durch die jährlichen regulären Zuweisungen an die Gemeinde wie auch durch Sonderzuweisungen, wie wir sie z. B. gerade für die Restaurierung der Kirchenfenster erhalten.

Danken möchten wir auch für die wieder so positive Resonanz auf unsere Spendenaufrufe im Mai und im November 2025 sowie für die Anlassspenden: Auf die beiden Spendenbriefe hin sind insgesamt 28.202 € von jeweils 147 Personen eingegangen, wobei etliche von den insgesamt 294 Personen auf beide Spendenbriefe reagiert haben.

Unabhängig von diesen Spendenaufrufen gingen von 30 Personen über das Lastschriftverfahren insgesamt 4.949,00 € an Spenden ein, zuzüglich 830,00 €, die von weiteren 17 Personen explizit für das DiakonieBISTRO gegeben wurden. Insgesamt kann sich St. Marien hier - zuzüglich der Spenden, die zu Beginn 2025 noch auf den Weihnachtsspendenaufwurf 2024 eintrafen,

aber dort nicht mehr verbucht werden konnten, und abzüglich der beim Kirchenamt entstandenen Kosten - über die große Summe von 33.339,42 € freuen. Dafür danken wir unseren Spenderinnen und Spendern, deren Durchschnittsalter übrigens 75 Jahre beträgt, von Herzen.



Weitere Spenden

Auf dem gemeindeeigenen Spendenkonto gingen 2025 Zahlungen in Höhe von 13.395,00 € ein, diese wurden den von den Spendern festgelegten Zwecken für die Allgemeine Gemeindearbeit, das DiakonieBISTRO, unsere Marienkirche oder die Kindertagesstätte in der Turnerstraße zugeführt. Die größte Einzelspende, die uns erreichte, betrug 5.000 €.

Kollekten

In und nach den Gottesdiensten werden Kollekten für bestimmte Zwecke gesammelt: Im Jahr 2025 sind in den sonntäglichen Wochenschlussgottesdiensten 3.135,56 € zusammengekommen. In den Sonntagsgottesdiensten wurden bei der Sammlung der Hauptkollekten insgesamt 33.993,02 € gegeben. Davon konnten im Rahmen von sogenannten freien Kollekten insgesamt

8.057,18 € den vom Kirchenvorstand festgelegten Zwecken zugeführt werden. Hier hatte der Kirchenvorstand die Kollekten einerseits für die eigene Gemeinde bestimmt und für die Kirchenmusik und hier für die Jugendkantorei, für das DiakonieBISTRO und den Gemeindebrief sowie die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gesammelt.

Auf der anderen Seite wurden Projekte vor Ort unterstützt wie z.B. die Krebsberatung, die Bahnhofsmision, die Telefonseelsorge, die Freiwillige Feuerwehr, die Africa Music School und auch die Christlich-Jüdische Gesellschaft.

In der sogenannten Kollekte am Ausgang wurden 2025 an den Sonn- und Feiertagen 8.744,49 € gesammelt, von denen allein 3.000 € für Lebensmittelgutscheine für bedürftige Menschen verausgabt wurden.

Anlässlich von Kaufsaktionen wie Taufen und Trauungen in 2025 erbetene Kollekten in Höhe von insgesamt 1.541,68 € sind ebenfalls den jeweils gewünschten Zwecken zugute gekommen.

Die Aktion „Brot für die Welt“ wurden 2025 in St. Marien in Gottesdiensten einschl. Heiligabend mit 13.298,67 € unterstützt. Über den Verkauf von Kerzen für den Lichterglobus konnten insgesamt 14.438,87 € eingenommen werden, der Reingewinn - nach Abzug der Kosten für die Kerzen - ging zur Hälfte an die Aktion „Brot für die Welt“, die andere Hälfte kam dem gemeindeeigenen Herzens-Projekt DiakonieBISTRO zugute.

Förderverein „Musik an St. Marien“

Wie in jedem Jahr konnte sich auch im vergangenen Jahr der Förderverein „Musik an St. Marien“ über Zuwendungen freuen. Dadurch konnte er mit je 1.000 € zwei Kantatengottesdienste und die Weih-

THEOLOGISCHES ABC

Begriffe aus Bibel, Gottesdienst und Theologie - leicht erklärt

Kanon

Einen Kanon singt man ganz besonders gern, nicht nur in der Kirche. Denn das bedeutet: Wir singen etwas, in das jeder einstimmen kann: „Bruder Jakob, schläfst du noch?“ zum Beispiel, oder (in Kirchenkreisen wahrscheinlich häufiger) „Lobet und preiset ihr Völker, den Herrn“. Einer fängt an, die anderen setzen nacheinander ein, und am Ende ergibt sich ein harmonisches Ganzes, das sich immer wieder im Kreis dreht. Eine wunderschöne Sache.

Wenn Theologen von „Kanon“ sprechen, meinen sie allerdings etwas ganz anderes, bei dem es historisch gesehen oft weniger harmonisch zugeht. Das Wort kommt – wie so oft – aus dem Griechischen und bezeichnete ursprünglich ein Schilfrohr. Und weil solche Rohre meist sehr gerade wachsen, benutzten Bauarbeiter sie in der Antike als Lineal oder Maßstab. Ein Kanon ist also von daher ein Maßstab, eine Richtschnur.

In der Kirche bezeichnet der „Kanon“ darum die Liste der biblischen Bücher, die als „maßgeblich“ anerkannt sind. Nur: Warum stehen genau diese Bücher in der Bibel und nicht andere? Wer hat entschieden, was hineingehört in die Bibel und was eben nicht? Verschwörungstheoretiker (und Dan Brown in „Sakrileg“) behaupten gerne, dunkle Mächte, Päpste oder Kaiser hätten unliebsame Wahrheiten unterdrückt und willkürlich aussortiert. Die Wahrheit ist allerdings viel unspektakulärer: Es war ein jahrhundertelanger Prozess, eine Art antike Bestseller-Liste. Die ersten Christen haben schlicht das gesammelt, was in den Gottes-

diensten am meisten gelesen wurde und was verlässlich von Jesus erzählt wurde. Was sich bewährte, kam in den „Kanon“. Martin Luther hat diesen Maßstab übrigens noch einmal nachgeschärft. Für ihn war nicht entscheidend, dass ein Buch einfach nur „dabei“ ist, sondern „ob es Christum treibt“. Ob man also darin entdecken kann, dass Gott es gut mit uns meint. Das ist der Maßstab im Maßstab. Dazu kommt bei ihm: Alles, was vom Alten Testament nicht auf Hebräisch überliefert ist, kann nicht dazu gehören (der humanistische Schlachtruf „ad fontes!“ – „Zu den Quellen!“ wurde dabei von Luther und seinen Mitstreitern übernommen) – und so ist die evangelische Bibel um einige wunderbare Texte ärmer als die katholische. Zu finden sind diese allerdings als sogenannte „Apokryphen“ oft im Anhang des Alten Testaments der Lutherbibel, weil sie dann doch, so Luther, „gut und nützlich zu lesen“ seien. Darum gibt es selbst unter uns Christen mehrere verschiedene Kanones (so heißt der Plural ganz korrekt).

Die Lutherbibel ist dabei also unser „Kanon“. Aber nicht als Lineal, um anderen damit auf die Finger zu hauen, sondern als Richtschnur, an der wir unser eigenes Leben immer wieder neu ausrichten können. Damit es am Ende vielleicht doch so harmonisch klingt wie im Chor: Einer fängt an (Gott), und wir stimmen mit ein.

MATTHIAS BOCHOW

nachtsmesse der Marienkantorei wie auch das Probenwochenende des Posauenchores mit 500 € unterstützen. An den Personalkosten für die Chorleitung beteiligte sich der Förderverein wieder mit der Summe von 11.000 € und leitete eine zweckgebundene Spende von 5.000 € für die Leitung des Motettenchores weiter.

Stiftung St. Marien

Auch die Stiftung St. Marien wurde in 2025 wieder von den ihr treuen Zustiftern und Spendern großzügig unterstützt, allerdings müssen die Zahlen zuvor noch in der nächsten Stiftungskuratoriumssitzung bestätigt werden, die erst Ende Februar - nach dem Redaktionsschluss für diese Gemeindebriefausgabe - stattfinden wird. Die Zahlen werden dann separat im Rechenschaftsbericht der Stif-

tung 2025 hier in einer der folgenden Gemeindebriefausgaben veröffentlicht werden.

Gaben für den baulichen Unterhalt der Kirche

Am Ausgang der Kirche steht der Sandstein-Opferstock, der 2025 mit insgesamt 3.579,37 € für den Erhalt der Marienkirche gefüllt wurde.

Mit diesem Bericht hoffen wir, einen informativen Ein- und einen Überblick über die Zuwendungen an unsere Gemeinde im Jahr 2025 gegeben zu haben. Für diese Zuwendungen sind wir außerordentlich dankbar, ohne sie wäre eine Kultur- und Gemeindegearbeit, die aber auch noch die diakonischen Aufgaben der Kirche im Blick behält, nicht möglich gewesen.

Diese wiederum wäre aber auch nicht möglich ohne die zahlreichen Menschen, die St. Marien ihre Zeit spenden: für die Kirchenwache, für den Einsatz in den Chören, den Besuchsdienst, für das DiakonieBISTRO, das Austragen des Gemeindebriefes, für die gottesdienstlichen Angebote für die Jüngsten in unserer Gemeinde oder auch für die Mitarbeit in den Gremien, um nur einige Beispiele herauszugreifen. Ihnen allen möchten wir auch in diesem Jahr von Herzen Dank sagen für Ihre vielfältige und oftmals auch schon langjährige Unterstützung. Mögen Sie uns diese auch wieder 2026 schenken, darüber würden wir uns sehr freuen!

FRIEDERIKE DAUER

Wieder Kino in der Kirche

13. März „Calmeyers Dilemma“ - Schüler führen in den Film ein

Wachsender Judenhass und schwindendes Wissen um die verheerenden Folgen von Ausgrenzung und Menschenverachtung – dies ist der Anlass für „Kino in der Kirche“ in der ev.-luth. Gemeinde St. Marien im Herzen von Osnabrück. Am 13. März um 19 Uhr ist die NDR-Dokumentation „Calmeyers Dilemma“ in dem über 700 Jahre alten gotischen Gotteshaus zu sehen.

siums. Mit großer Überzeugungskraft und Intensität führen sie dem Publikum vor Augen, welchen Drangsalierungen Juden in der NS-Zeit ausgesetzt waren.

Der Jurist Hans Calmeyer war von 1941 bis 1945 von den Nationalsozialisten als „Rassereferent“ in den von den Nazis besetzten Niederlanden eingesetzt. Nach Vorgaben der NS-Rassenpolitik musste er die Herkunft der Men-

meyer-Biografen Mathias Middelberg. Und weiter schreibt dieser auf Seite 204: „Historiker schätzen die Quote falscher Anträge auf mindestens 95 Prozent“. Tatsächlich hätten Calmeyer und seine Mitarbeiter versucht, „einzelne, aber auch ganze Gruppen vor der Verfolgung zu bewahren“. Die Gesamtzahl der Personen, zu deren Rettung Calmeyer beitrug, sei letztlich schwer zu ermessen, heißt es auf Seite 217 im Middelberg-Buch. Die Zahl der positiv - also günstig - entschiedenen Abstammungsfälle liege bei mindestens 3709. Dies gehe aus einem Bericht der Sicherheitspolizei vom 1. März 1944 hervor.

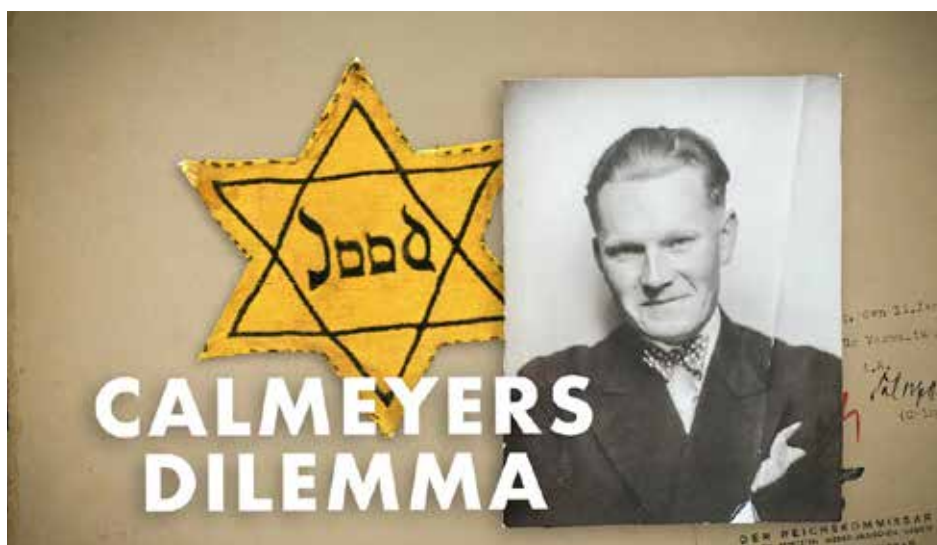
Buchautor Middelberg dabei

Dennoch blieb Calmeyer umstritten – dabei hat Israel 1992 den Osnabrücker in der Jerusalemer Gedenkstätte Yad Vashem als „Gerechter unter den Völkern“ geehrt. Daran änderte Israel auch dann nichts, als vor allem in den Niederlanden scharfe Kritik an Calmeyer aufkam, wonach dieser ein funktionierende Rädchen in der NS-Mordmaschinerie gewesen sei. Er hätte für mehr Verfolgte etwas tun können, lautet der Vorwurf.

Middelberg, Jurist und CDU-Bundestagsabgeordneter, steht nach dem Film dem Publikum für Fragen zur Verfügung. Friedemann Neuhaus und Ste-

fanie Westphal, Lehrer am Ratsgymnasium und verantwortlich für die Aufführung der Schülerinnen und Schüler, geben Auskunft über ihre Arbeit mit den Schülern. Unter anderem beim Gedenken an die NS-Opfer im letzten November wurden sie in der Aula des Schlosses mit anhaltendem Beifall gewürdigt.

BEATE TENFELDE



Der 45-Minuten-Film beschreibt Leben und Wirken des Anwalts Hans Calmeyer (1903-1972) aus Osnabrück. Eingeführt wird in diese Veranstaltung mit einem szenischen Spiel von Schülerinnen und Schülern des Osnabrücker Ratsgymna-

siums dort klären: Arier oder Jude – was heißt: Leben oder Deportation, also Tod in den meisten Fällen.

„In ihrer Verzweiflung erfanden tausende Verfolgte neue Abstammungsgeschichten“, heißt es im Buch des Cal-

**ELEKTRO
TRÖBS** SEIT 1934

UNSERE FACHKOMPETENZEN

Gebäudetechnik - Planung - Energie - Smart Home



 05405-92070

WWW.ELEKTRO-TROEBS.DE

Reif für die Insel

... und auch für die Konfirmation

Mitte Februar fahren 17 Jugendliche, die in diesem Jahr konfirmiert werden, gemeinsam mit den „Konfis“ des jüngeren Jahrgangs zur gemeinsamen Freizeit auf die Insel Langeoog.

Am **Sonntag, dem 10. Mai**, feiern dann folgende Mädchen und Jungen ihre **Konfirmation**:

Ryan Borkowsky
Paulina Dombre
Friederike Fischer
Carla Garnier
Sophie Gust
Maja Halbfas
Paula Metreveli
Linda Meyer
Leah Otto-Küstner
Anton Peyrat
Luisa Poppen
Jule Rotert
Lotta Schilberg
Antonia Stolzenberg
Marta von Rauch
Anton Wasmuth
Willi Wasmuth



So haben sie angefangen im September 2024

Fotos: Carsten Zündorf

Kommunikation Gestal
itung Werbung Print Di
30 Jahre sec Osnabrück
gital Strategie Events
Marken Text Lektorat k

agentur-sec.de

Vom Dunkel ins Licht

Einladung zur Feier der Karwoche und des Osterfestes

Der Weg auf Ostern zu ist ein Weg durch die Tiefe, um am Ende das strahlende Licht der Auferstehung umso heller wahrzunehmen. Auch in diesem Jahr laden wir Sie herzlich ein, diesen besonderen Weg in unserer Marienkirche gemeinsam zu gehen – mit Musik, Kunst und Gemeinschaft.

Bilder der Hoffnung in dunkler Zeit - Die Abendandachten

In der Stille der **Karwoche** wollen wir innehalten. Von Montag, den 30. März, bis Mittwoch, den 1. April, laden wir jeweils um 19:00 Uhr zu einer Abendandacht ein. In diesem Jahr stehen diese Abende unter einem besonderen Vorzeichen: Im Mittelpunkt steht jeweils ein Bild aus der Ausstellung „Aus Tagen der Not“ von Fritz Husmann, die parallel in unserem Chorumgang zu sehen ist. Lassen Sie sich berühren von der Zwiesprache aus Kunst, Wort und Musik, gestaltet von KMD Carsten Zündorf und Pastor Matthias Bochow.

Gründonnerstag - Gemeinschaft am Tisch

Am Abend des **Gründonnerstags (2. April)**, um 19:00 Uhr, erinnern wir uns an das letzte Mahl Jesu mit seinen Jüngern. Wir feiern das Heilige Abendmahl und spüren der Gemeinschaft nach, die uns trägt. Auch diesen Gottesdienst gestalten Pastor Matthias Bochow und KMD Carsten Zündorf.

Karfreitag - Im Angesicht des Kreuzes

Der **Karfreitag (3. April)** steht im Zeichen des Gedenkens an das Leiden und Sterben Jesu.

Um 10:00 Uhr feiern wir den Hauptgottesdienst mit Pastor Torsten Both und KMD Carsten Zündorf.

Zur Sterbestunde Jesu um 15:00 Uhr laden wir zu einer besonderen Karfreitagsliturgie ein. Es ist ein schönes Zeichen der Verbundenheit, dass wir diesen Gottesdienst ökumenisch gemeinsam mit der Gemeinde der Kleinen Kirche feiern. Prof. Felix Bernard, Pastor Matthias Bochow und KMD Carsten Zündorf werden durch die Liturgie führen.

Karsamstag - Stille und Erwartung

Am Karsamstag (4. April) bleibt die Kirche für das stille Gebet und das Gedenken geöffnet. Bitte beachten Sie, dass an diesem Tag kein Wochenschlussgottesdienst um 18:15 Uhr stattfindet.



Ostersonntag - Der Herr ist auferstanden!

Am **Ostersonntag (5. April)** bricht der Jubel durch! Wir beginnen in diesem Jahr etwas später als gewohnt, um das Licht des neuen Morgens zu begrüßen:

6:00 Uhr: Die Feier der Osternacht. Erleben Sie den Übergang von der Dunkelheit ins Licht mit Pastor Matthias Bochow, KMD Carsten Zündorf und weiteren Mitwirkenden.

Im Anschluss laden wir herzlich zum Osterfrühstück in das Gemeindehaus ein – eine wunderbare Gelegenheit, die Osterfreude bei Brötchen und Kaffee zu teilen.

9:00 Uhr: Vom Turm herab verkünden die Bläser die frohe Botschaft beim traditionellen Turmblasen.

10:00 Uhr: Festgottesdienst. Wir feiern die Auferstehung mit Pastor Torsten Both und festlicher Musik. Der Posauenchor unter der Leitung von Michiko Sugizaki sowie KMD Carsten Zündorf an der Orgel werden den Kirchenraum mit Osterklängen füllen.

Ostermontag - Singet dem Herrn

Die Freude klingt weiter!

Am **Ostermontag (6. April) um 10:00 Uhr** feiern wir einen musikalischen Kantategottesdienst mit Abendmahl. Die Marienkantorei unter der Leitung von KMD Carsten Zündorf wird den Gottesdienst musikalisch gestalten, die Predigt hält Pastor Torsten Both.

Wir freuen uns darauf, diese heiligen Tage mit Ihnen gemeinsam zu erleben. Kommen Sie und feiern Sie mit uns das Leben!

MATTHIAS BOCHOW

**Ostern lehrt uns,
von dem zu träumen,
was noch nicht ist,
aber sein könnte.**

**Nicht alles,
aber doch manches wird
wahr,
wenn wir anfangen,
es für möglich zu halten.**

Tina Willms

Hilfe, die ankommt

St. Marien unterstützt lutherische Gemeinde in der Ukraine

Es war ein bewegender Moment beim Jahresempfang am 25. Januar: Zhanna Maruda trat vor die große Gottesdienstgemeinde in St. Marien und erzählte von ihrer Heimat, der ukrainischen Stadt Luzk, und von den Menschen dort, die seit fast vier Jahren unter dem Krieg leiden.

Frau Maruda lebt seit ihrer Flucht mit ihren beiden Kindern in Osnabrück und besucht regelmäßig die Gottesdienste der Mariengemeinde. In der Ukraine gehörte sie der evangelisch-lutherischen Gemeinde in Luzk an, die weiterhin von ihrem Mann Igor geleitet wird. Während sie hier in Sicherheit ist, hält ihr Mann die Gemeinde vor Ort zusammen – und organisiert von dort aus Hilfe für Menschen, die diese Hilfe bitter nötig haben.

Was Frau Maruda berichtete, ging unter die Haut: Auch in der Westukraine ist die Not groß. Strom und warmes Wasser stehen oft nur wenige Stunden am Tag zur Verfügung. Die Kirche ist dabei sehr viel mehr als ein Ort des Gebets: Hier können Menschen sich aufwärmen, etwas Heißes zu trinken bekommen, ihr Handy aufladen. Die Gemeinde in Luzk versorgt Binnenflüchtlinge und Bedürftige mit dem Nötigsten – Lebensmittel, Medikamente, Generatoren und Batterien, um wenigstens stundenweise Licht und Wärme zu haben.

Die Kollekte an diesem Sonntag erbrachte die beeindruckende Summe von 1.316,81 Euro. Doch damit nicht genug: Unser Kirchenvorstand hatte bereits im Vorfeld beschlossen, das Projekt mit weiteren 1.000 Euro aus Eigenmitteln zu unterstützen. Und auch der Kirchenkreis Osnabrück beteiligt sich mit 1.000 Euro. Insgesamt fließen damit über 3.300 Euro nach Luzk – Geld, das dort unmittelbar ankommt, ohne Umwege direkt von Gemeinde zu Gemeinde.

Das Besondere an diesem Projekt ist die persönliche Verbindung: Zhanna und Igor Maruda organisieren die Hilfe selbst. Sie wissen genau, wo die Not



Mitglieder der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Luzk Foto: Gemeinde Luzk

am größten ist, und sorgen dafür, dass jeder Euro dort wirkt, wo er gebraucht wird. Die beigefügten Fotos aus Luzk zeigen, was mit den Spenden geschieht – und sie zeigen Menschen, die trotz allem nicht aufgeben.

Wer dieses Engagement weiter unterstützen möchte, kann dies jederzeit tun. Die Kontoverbindung für weitere Spenden lautet:

Herzlichen Dank an alle, die bereits gespendet haben – und an alle, die es noch tun werden. Gemeinsam können

wir ein Zeichen der Solidarität setzen, das über Grenzen hinweg trägt.

MATTHIAS BOCHOW

Spendenkonto:

Ev.-luth. Kirchenkreisverband
Osnabrück Stadt und Land
IBAN: DE 77 2655 0105 0000 0400 48
Bank: Sparkasse Osnabrück
Verwendungszweck: Ukrainehilfe Luzk

Neuigkeiten um uns herum

Aus dem Kirchenkreis

Luca Güttner neuer Fundraiser im Kirchenkreis

Luca Güttner aus Münster (Bild links) ist als neuer Fundraiser in unserem Kirchenkreis gestartet. Am 2. Februar nahm er seinen Dienst auf.

Der Februar ist ein Übergabe-Monat, weil Annette Urban-Engels ihm noch mit wenigen Wochenstunden die Fundraising-Arbeit und die Verwaltungsvorgänge im Kirchenamt näherbringen kann. Er wird sich nun auf den Weg in die Kirchengemeinden und Einrichtungen des Kirchenkreises machen, um möglichst viele Menschen in den Kirchenvorständen und im Fundraising-Bereich, vor allem den Fundraising-Ausschuss der Kirchenkreissynode, kennenzulernen.

Luca Güttner ist telefonisch zu erreichen unter 0173 9933226 sowie per E-Mail: luca.guettner@evlka.de.



Luca Güttner,
seit Februar neuer Fundraiser
im Kirchenkreis Osnabrück

Fotos: privat

Osnabrücker Bibelgesellschaft

Die Osnabrücker Bibelgesellschaft startet neu – und das gleich in mehrfacher Hinsicht: mit neuem Gesicht, neuem Programm, neuer Website und neuem Logo. Seit August letzten Jahres ist neben Superintendent Dr. Joachim Jeska als Geschäftsführer Pastorin Dr. Laura Schimmelpfennig neu als Mitarbeiterin für die Osnabrücker Bibelgesellschaft zuständig.



Partner der Deutschen Bibelgesellschaft

Der promovierten Alttestamentlerin ist es ein besonderes Anliegen, die Bibel möglichst vielen Menschen nahe zu bringen, Berührungsängste abzubauen und sie aus verstaubten Bücherregalen zu befreien. Aktuell entstehen neben den klassischen und bewährten Angeboten zahlreiche neue Veranstaltungsformate: Workshops für unterschiedliche Zielgruppen, kreative Angebote, generationsübergreifendes Erkunden und Reisen, Kooperationen mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, dem Bistum, mit Schulen, der Universität Osnabrück und vieles mehr.

„Für Anregungen und Wünsche sind wir offen und freuen uns, wenn Sie auf uns zukommen“, sagt Dr. Schimmelpfennig. Denn die neu aufgestellte Bibelgesellschaft verstehe sich ausdrücklich als Dienstleisterin auch für Gemeinden und Kirchenkreise.

Als eine der ersten Aktionen organisiert die Osnabrücker Bibelgesellschaft am Samstag, 21. Februar, eine Fahrt zum Bibelmuseum Münster.

(aus: „RUNDFLUG“, NR. 35)




Lortzingstraße 5
49074 Osnabrück
Tel.: 0541-580 512 96
praxis@markusnagel.de

www.markusnagel.de

Abschied von Annette Urban-Engels

„Nah bei den Kirchengemeinden und nah bei den Menschen“

Der Evangelisch-lutherische Kirchenkreis Osnabrück hat Fundraiserin Annette Urban-Engels am 10. Januar in einem Gottesdienst mit anschließendem Empfang in den Ruhestand verabschiedet. Leider hatte der Wintersturm „Elli“ die Zahl der Besucher*innen deutlich ausgedünnt – wegen der Straßenverhältnisse und des teilweise eingestellten Verkehrs auf der Schiene konnten zahlreiche Kolleg*innen nicht anreisen – dennoch nahmen über 60 Gäste an der Verabschiedung von Urban-Engels teil.

Nach acht Jahren Dienst im Kirchenkreis Osnabrück dankten Superintendent Dr. Joachim Jeska, Pastor Matthias Bochow als Beauftragter für Fundraising im Kirchenkreis, Vertreter*innen der Kirchengemeinden und in Vertretung für die Kolleg*innen der Landeskirche Johannes Schrader der engagierten Fundraiserin für ihren Einsatz.

Den Gottesdienst zur Verabschiedung gestalteten Pastor Matthias Bochow als Fundraising-Beauftragter des Kirchenkreises, Pastorin Dr. Jutta Tloka als Vorsitzende des Fundraising-Ausschusses im Kirchenkreis, Superintendent Dr. Joachim Jeska, Diakonin Maren Mittelberg und Nhan Ghia Vo am Flügel. Den Empfang organisierte der Festausschuss der Kirchengemeinde St. Marien.

In der Predigt bezeichnete Matthias Bochow die drei Weisen, die sich auf die Suche nach dem neugeborenen König begeben hatten und in den Stall Geschenke mitbrachten, als die allerersten Fundraiser des Christentums. „Oder vielleicht sind sie auch eher die ersten Großspender gewesen. Zumindest haben sie verstanden: Zu einer guten Sache kommt man nicht mit leeren Händen“, sagte Bochow. Neben ihren Gaben hätten sie auch sich selbst mitgebracht. Dies sei eine Verbindung zu Annette Urban-Engels und ihrer Arbeit. „Wie die drei Weisen sind wir im Fundraising auf einer Schatzsuche. Wir

helfen Menschen, ihren eigenen Stern zu entdecken und ihm zu folgen“, so Bochow. In Anlehnung an die drei Geschenke überreichte er der scheidenden Kollegin Weihrauch, Myrrhe und goldene Schokoladentaler. Gleichzeitig machte er deutlich, dass Urban-Engels sich „stark gemacht habe für Projekte, die heilen. Dein Herz schlägt für Afrika, für Menschen, die zu leicht übersehen werden. Und du hast Fundraising als das gelebt, was es im Innersten ist: ‚Fundraising‘. Zuhören. Wahrnehmen. Beziehung pflegen. Menschen nicht als ‚Geldbeutel auf zwei Beinen‘ sehen, sondern als Partner. Ich bin mir sicher: Wenn wir nahe beieinanderbleiben, aufeinander achten, dann bringen wir Gottes Reich weiter voran. Dafür ist Kirche da.“

Nach dem Gottesdienst dankte Annette Urban-Engels verschiedenen Weggefährte*innen, die sich im Kirchenkreis für die Etablierung des Fundraisings eingesetzt hätten. Sie sei froh, dass viele Gemeinden sich auf den Weg gemacht und ihr Fundraising verändert hätten. „Dass es eben nicht mehr ‚nur‘ die Orts-



Typisch Annette Urban-Engels - wie sie lacht und engagiert für ihre Sache, das Fundraising, wirbt.

Fotos: Maren Bergmann

kirchensteuer der Gemeinden gibt, sondern dass jede Gemeinde Spendenbriefe schreibt und so um Unterstützung für die konkrete Arbeit wirbt“, nannte Urban-Engels ein Beispiel für erreichte Veränderungen.

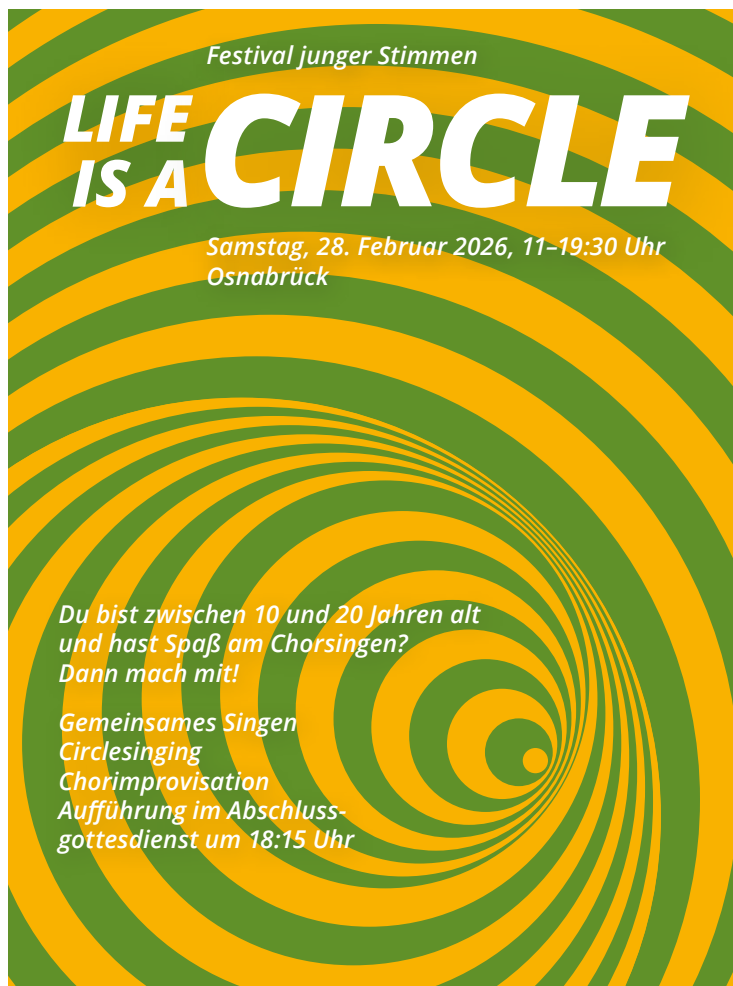
mit **MAREN BERGMANN**,
in: „**RUNDFLUG**“, NR. 35



Stellten sich nach dem Gottesdienst zum Foto und nahmen sie zum Abschied noch einmal in ihre Mitte (von links): Superintendent Dr. Joachim Jeska, Pastorin Dr. Jutta Tloka, jetzt Ruheständlerin Annette Urban-Engels, Diakonin Maren Mittelberg und Pastor Matthias Bochow.

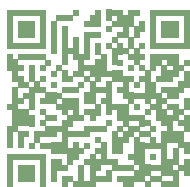
Festival junger Stimmen

Singen für alle zwischen zehn und zwanzig Jahren



Weitere Informationen und Anmeldungen unter:
<https://festival-junger-stimmen.jimdosite.com>

Alternativ scannen Sie bitte den QR-Code:



Unter der Überschrift „Life is a circle“ veranstalten die Evangelisch-lutherischen Kirchenkreise Osnabrück und Bramsche in Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Chorverband Niedersachsen-Bremen das 3. „Festival junger Stimmen“.

Es findet am Samstag, 28. Februar, von 11 bis 19.30 Uhr in der Osnabrücker Kirchengemeinde St. Marien statt.

„Eingeladen sind alle zwischen zehn und 20 Jahren, die Freude am gemeinsamen Singen haben, mit oder ohne Chorerfahrung. Einzelteilnehmende und Chöre sind gleichermaßen willkommen“, erklärt Majka Wiechelt, Landeskantorin aus Osnabrück.

Auf dem Programm stehen gemeinsames Singen, Circlesinging und Chorimprovisation. „Dabei erfahren die Kinder und Jugendlichen, dass es viele Gleichaltrige mit dem Hobby Singen gibt. Außerdem erleben sie, was für ein tolles Gefühl es ist, mal in einem richtig großen Chor zu singen“, sagt Eva Gronemann, Kirchenkreiskantorin aus Bramsche.

Weitere Informationen und Anmeldungen unter:

LIFE IS A CIRCLE

- * Ein ganzer Tag mit Leuten, die wie du gern singen, mit tollen Chorstücken und neuen Klangerlebnissen
- € Teilnahmebeitrag 10 Euro inklusive Mittagessen
- 📍 Gemeindehaus und Kirche St. Marien
An der Marienkirche 6-9, 49074 Osnabrück
- # Leitung:
Eva Gronemann, Bramsche
Majka Wiechelt, Osnabrück
Uschi Krosch, Hamburg
- @ Anmeldung unter
<https://festival-junger-stimmen.jimdosite.com>



Bach-Trilogie

Kantate-Gottesdienste und Konzert von Ostern bis Pfingsten

Die Marienkantorei wird die liturgische Freudenzeit zwischen Ostern und Pfingsten in diesem Jahr mit zwei Kantate-Gottesdiensten und einem oratorischen Konzert musikalisch gestalten.

Osteroratorium

Am **Ostermontag, dem 6. April, 10.00 Uhr** kommt im Gottesdienst die Bach-Kantate „Kommt, eilet und laufet“ BWV 249, auch als Oster-Oratorium bezeichnet, zur Aufführung.

Johann Sebastian Bach hat dieses Werk am Ostersonntag des Jahres 1725 zum ersten Mal in der Thomaskirche zu Leipzig aufgeführt und in den Folgejahren für weitere Aufführungen mehrfach umgearbeitet.

Die Kantate trägt den Beinamen „Oster-Oratorium“ zu Recht: Sie ist deutlich umfangreicher sowohl im Hinblick auf ihre Aufführungsdauer als auch auf die Instrumentalbesetzung als Kantaten, die nicht für so hohe Feiertage komponiert sind. Und ihr liegt in den Rezitativen ein durchgehender Erzähltext zugrunde, der in frei gedichteter Form durch die Protagonisten Maria Magdalena, Maria Jacobi, Petrus und Johannes vorgetragen wird.

Auferstehung und Himmelfahrt

Am **Dienstag, dem 28. April, 19.30 Uhr** kommen in einem oratorischen Konzert gleich zwei Werke zur Aufführung, die sich mit der Thematik Auferstehung und Himmelfahrt beschäftigen. Zum einen ist das Johann Sebastian Bachs Himmelfahrts-Oratorium „Lobet Gott in seinen Reichen“ BWV 11. Wie auch das Weihnachtsoratorium und das Osteroratorium steht dieses Werk in festlich-strahlendem D-Dur und ist üppig über das übliche barocke Orchestertutti hinaus mit drei Trompeten und Pauken besetzt.

Ferner steht das Oratorium „Auferstehung und Himmelfahrt Jesu“ von Bachs zweitältestem Sohn Carl Philipp Emanuel auf dem Programm.

Die Generation der Bach-Söhne wagte einen musikalischen Neuanfang, nachdem die Barockzeit mit dem Wirken Johann Sebastian Bachs zu einem nicht mehr zu überbietenden Höhepunkt gefunden hatte. Gleichwohl muteten die Werke des Vaters den Söhnen als zu verkopft an. Leichter verständlich sollte der neue Stil sein und die Herzen der Zuhörer unmittelbar erreichen. In diesem neuen, sogenannten „Empfindsamen Stil“ ist auch dieses Oratorium komponiert.

Das Werk entstand im Jahr 1774 in Hamburg nach einem Libretto von Karl Wilhelm Ramler und wurde zunächst im privaten Rahmen aufgeführt. Vier Jahre später fand die erste öffentliche Aufführung statt, und zwar im Concertsaal auf dem Kamp in Hamburg. Mit großer Wahrscheinlichkeit hat Carl Philipp Emanuel das Werk nicht für eine kirchliche Aufführung bestimmt; für ein originär kirchliches Oratorium fehlen dem Werk die Choräle.

In den Rezitativen wird zwar auf den biblischen Bericht von Auferstehung und Himmelfahrt reflektiert, dieser erscheint aber nicht im Wortlaut, sondern wird in freier Dichtung nach-erzählt.

Die Musik lebt von einer großen Vielfalt an Kontrasten im Hinblick auf die Tonarten, die Orchesterfarben, die Dynamik und die Affekte.

Pfingstsonntag

Schließlich kommt im Gottesdienst am **Pfingstsonntag, dem 24. Mai, 10.00 Uhr** Bachs Kantate „Ich liebe den Höchsten von ganzem Gemüte“ zur Aufführung, an deren Beginn der erste Satz des Brandenburgischen Konzertes in G-Dur steht. Die Marienkantorei ergänzt die Kantate mit der doppelchörigen Motette „Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf“.

Bremer Barockorchester

Für alle drei Aufführungen konnte mit dem Bremer Barockorchester ein renommierter und spezialisierter Klangkörper gewonnen werden.

Das Ensemble hat sich in den letzten Jahren mit außergewöhnlichen Programmen einen Namen in der internationalen Musikszene erspielt. Ein besonderes Anliegen des Ensembles ist es, die Grenzen zwischen E-Musik und U-Musik aufzuheben und die sogenannte „Alte Musik“ für ein breites Publikum erfahrbar zu machen.

Die Gottesdienste sind bei freiem Eintritt zu besuchen. Für das Konzert am 28. April beginnt der Vorverkauf am Samstag, dem 14. März.

CARSTEN ZÜNDORF



Das Bremer Barockorchester

Foto: privat

Musik im Gottesdienst

mit den Chören und Musikgruppen in St. Marien

Sonntag Lätare

Sonntag, 15. März 2026 | 10.00 Uhr

Tag der Posaunenchöre

Der Sonntag Lätare ist in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers traditionell der Tag der Posaunenchöre. Auch in diesem Jahr wird an diesen Anlass in Gottesdienst erinnert, die fast überall in unserer Landeskirche von den Bläserchören der Gemeinden gestaltet werden.

Posaunenchor St. Marien
Michiko Sugizaki | Leitung
Carsten Zündorf | Orgel



Sonntag Palmarum

Sonntag, 29. März 2026 | 10.00 Uhr

Mendelssohn: Orgelsonate

In diesem Gottesdienst steht ein selten zu hörendes Orgelwerk auf dem musikalischen Programm:

Die Orgelsonate in d-Moll über den Choral „O Haupt voll Blut und Wunden“ von Felix Mendelssohn Bartholdy.

Das Werk hat eine interessante Entstehungsgeschichte:

Mendelssohn hatte 1840 ein Orgelkonzert in der Leipziger Thomaskirche gespielt, bei dem ausschließlich Werke Johann Sebastian Bachs auf dem Programm standen; zum Schluss improvisierte Mendelssohn über den Choral „O Haupt voll Blut und Wunden“. Robert Schumann, der diesem Konzert beigewohnt hatte, beschrieb Mendelssohns Improvisation mit blumigen Worten. Nach dieser Beschreibung und nach einem in Mendelssohns Handschrift erhaltenen Fragment rekonstruierte der Schweizer Organist und Komponist Rudolf Lutz die gesamte Sonate mit drei Sätzen.

Carsten Zündorf | Orgel



Ostersonntag

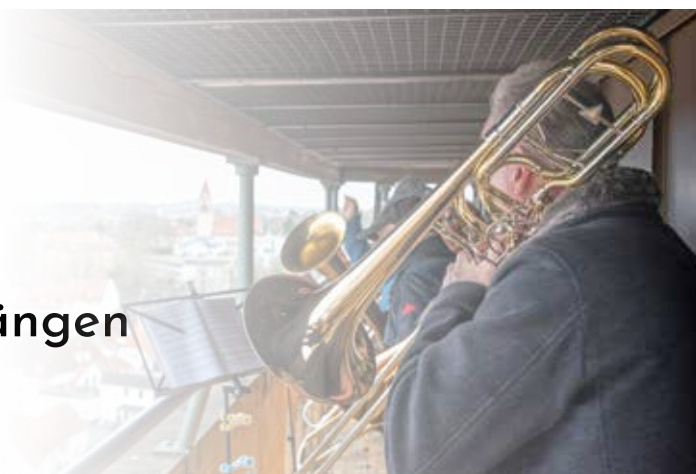
Sonntag, 5. April 2026 | 9.00 Uhr

Turmblasen

Sonntag, 5. April 2026 | 10.00 Uhr

Festgottesdienst mit Bläserklängen

Posaunenchor St. Marien
Michiko Sugizaki | Leitung
Carsten Zündorf | Orgel



Ökumenische Marktmusiken

Samstägliche Konzertreihe in Marien und im Dom



30 Minuten Orgelmusik, immer samstags,
immer um 12.15 Uhr, Eintritt frei!

21. Februar 2026 | Marien
Dr. Thomas Greif | Rummelsburg

28. Februar 2026 | Dom
Markus Graf | Osnabrück

7. März 2026 | Dom
Balthasar Baumgartner | Osnabrück

14. März 2026 | Marien
Carsten Zündorf | Osnabrück

21. März 2026 | Dom
Dominique Sauer | Osnabrück

28. März 2026 | Marien
Carsten Zündorf | Osnabrück

4. April 2026
keine Marktmusik (Karsamstag)

11. April 2026 | Dom
Prof. Dr. Paul Thissen | Bielefeld

18. April 2026 | Marien
Giandomenico Piermarini | Rom

25. April 2026 | Dom
Isabel und Balthasar Baumgartner | Osnabrück



**DEUTSCHES
EMPOWERMENT
INSTITUT**



René Martin
Logotherapeut, Coach
und Supervisor (GLE-D)

Domhof 4 c • 49074 Osnabrück
Telefon: 0541 3 478 512

empowerment-institut.de
rene-martin.de

- Coaching für Führungskräfte
- Supervision für Leitungen
- Psychologische Beratung



Heiliges Gewimmel in St. Marien

Musikalisches Krippenspiel am Heiligen Abend - ein echtes Highlight

Mehr als 60 Kinder hatten sich Mitte November im großen Gemeindesaal zur ersten Probe für das diesjährige Krippenspiel eingefunden. Angekündigt war es als „Weihnachts-Singspiel mit neuen Texten und bekannten Melodien“. Geschrieben und komponiert hatten es Lothar Veit und seine Frau Michaele Veit-Engelmann.

Sechzig Kinder im Alter von 3 bis 13 Jahren, dazu nur wenige Wochen Zeit zum Proben bis zum Heiligen Abend - das war eine große Herausforderung für das Team rund um Landeskantorin Majka Wiechelt. Sie hatte die Idee zu diesem Experiment eines musikalischen Krippenspiels. Und sie schaffte es dann auch mit ihrer mitreißenden Art zu proben und mit

ihrer langjährigen Erfahrung der musikalischen Arbeit mit Kindern, diesen großem Kinder-Chor in ihren Bann zu ziehen.

Sechzig Kinder, das hieß aber auch, dass es in diesem Jahr keine herausragenden Hauptrollen beim Krippenspiel gab. Eine große Herausforderung für das Krippenspiel-Team: Alle Kinder, die sich für eine Sprechrolle gemeldet hatten, sollten auch mindestens einen Satz zu sprechen bekommen. Einige Kinder traten darüber hinaus als Solosängerin oder Solosänger auf. Alle konnten aber in dem großen Chor mitsingen, bei manchen Liedern am Heiligen Abend unterstützt durch die versammelte riesengroße Gemeinde. Die Marienkirche war

nämlich „ausverkauft“, könnte man sagen. Viele Familien wollten den Auftritt ihrer Kinder live miterleben.

Diese Christvesper am 24. Dezember wurde schließlich zu einem eindrucksvolles Erlebnis - für die mitsingenden und mitspielenden Kinder wie auch für die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher. Alle Mitwirkenden und besonders auch Majka Wiechelt als musikalische Leiterin, begleitet von Kirchenmusikdirektor Carsten Zündorf an der kleinen und an der großen Orgel, wurden mit einem lang anhaltenden Applaus bedacht.

TORSTEN BOTH



Der große Kinder-Chor bei der Probenarbeit unter der Leitung von Landeskantorin Majka Wiechelt (oben). Die Engel (unten links), die Hirten und Erzählerinnen (unten rechts) sind voll konzentriert bei der Sache.

Fotos: Anna-Katharina Lienau



Kindergottesdienst-Termine

Ein Angebot für Kinder - eine kleine Auszeit für die Eltern

Liebe Eltern, liebe Kinder,

gute Planung ist bekanntlich die halbe Miete. Das KiGo-Team der Marienkirche hat drei Samstage für das kommende Jahr reserviert:

Wir laden alle Kinder zwischen 4 und 10 Jahren herzlich ein, wieder mit uns zu singen, zu basteln, spannende Geschichten zu hören und gemeinsam zu spielen. Wie gewohnt treffen wir uns im Gemeindehaus (An der Marienkirche 6-9), und natürlich ist für Snacks und Getränke bestens gesorgt.

Und nicht nur die Kinder haben was davon, denn:

Wann hatten Sie an einem Samstag-nachmittag das letzte Mal zweieinhalb Stunden ganz für sich?

Während wir uns von 15:00 bis 17:30 Uhr darum kümmern, dass Ihre Kinder eine fantastische Zeit haben, haben Sie offiziell „sturmfrei“. Nutzen Sie die Gelegenheit doch für einen entspannten Bummel durch die Innenstadt, genießen Sie ein ungestörtes Kaffeetrinken mit dem Partner oder Freundinnen und Freunden – oder legen Sie einfach mal die Füße hoch. Wir übernehmen das Programm – Sie genießen die freie Zeit. Ein Win-Win für die ganze Familie!



Bitte notieren Sie sich schon jetzt dick und **rot** folgende Termine für 2026:

Samstag, 18. April 2026

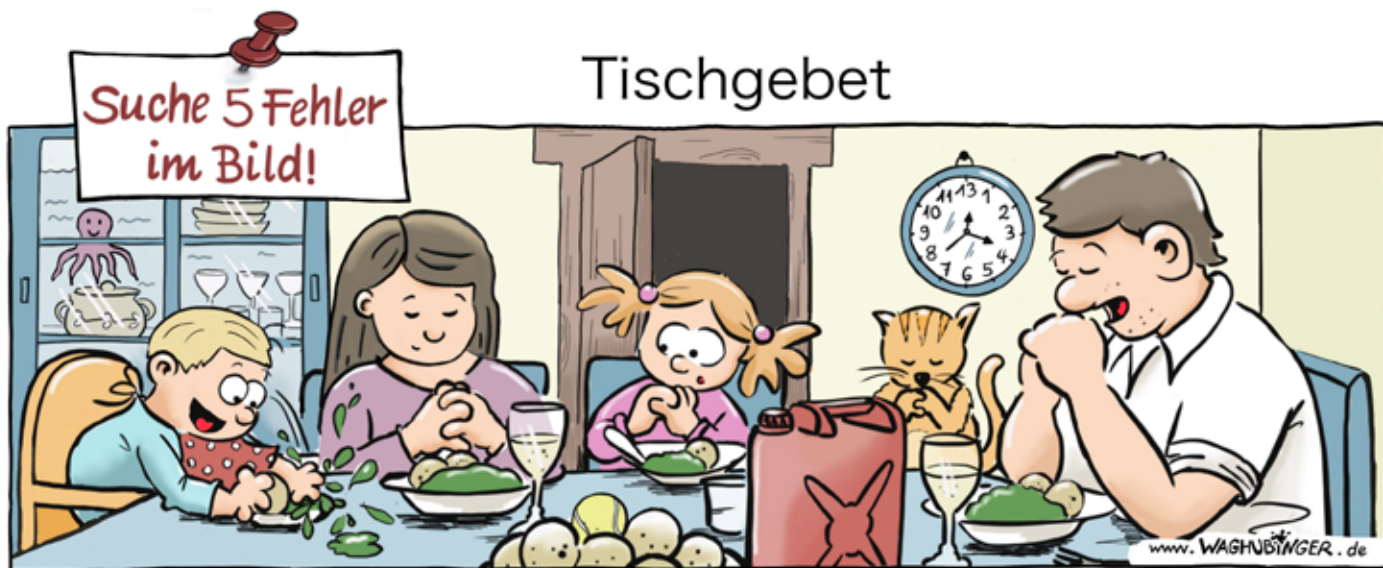
Samstag, 12. September 2026

Samstag, 28. November 2026

Wir freuen uns schon jetzt auf ein tolles neues Jahr mit Ihren Kindern (und auf Ihre entspannten Gesichter beim Abholen!)

Herzliche Grüße,

Ihr **KiGo-TEAM** der Mariengemeinde



Tintenfisch, Tennisball, Benzinkanister, betende Katze, "13" auf der Uhr

Neues Jahr - neue Erlebnisse

Mit dem neuen Jahr endlich mal wieder viel Schnee

Den in der Vorweihnachtszeit vermissen Schnee gab es für die Kinder der Kita Turnerstrasse nun endlich in den ersten Wochen des aktuellen Jahres, was alle bis über beide Ohren strahlen ließ. Im Spiel mit Schnee sammeln Kinder wertvolle Sinnes- und Bewegungserfahrungen, stärken ihre Kreativität und erfahren die Jahreszeiten auf ganz natürliche Weise. Zudem eröffnet die weiße Pracht den Kindern einen ganz besonderen Erfahrungsraum, der zum Staunen, Entdecken und gemeinsamen Erleben einlädt.

So wurden nicht nur mit großer Begeisterung riesige Schneemänner und -frauen gebaut, darüber hinaus erschufen die Kinder sich auch eigene Erhöhungen aus den Schneemassen, von denen sie dann unerschöpflich herunterspringen oder rutschen konnten. Ein großer, ausgelassener Spaß für alle, der Dank des weiterhin winterlichen Wetters fortgesetzt werden kann.



Gesammelte Ideen der Kinder zum Projekt „Schlangen“.

Neues Kinderparlament

Ebenfalls begann eine neue Legislaturperiode des Kinderparlaments. Dies bedeutet für die jeweils zwei neuen Abgeordneten jeder Gruppe eine aktive Teilhabe an demokratischen Prozessen wie zum Beispiel Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, gemeinsam Lösungen zu finden, Ideen einzubringen und sich für diese einzusetzen.

Als erste Amtshandlung der neuen Abgeordneten galt es herauszufinden, welche Themen momentan bei allen Kindern im Kindergarten von Interesse sind, um anschließend eine Projektwoche zum demokratisch gewählten Thema zu gestalten.

Die Themen „Mäuse“, „Spinnen“ und „Schlangen“ waren für die Kinder von größtem Interesse. Diese drei Themen wurden von den Abgeordneten allen Gruppen vorgestellt. Daraufhin hatten alle Kinder eine Woche Bedenkzeit. Während dieser kam es zu reichlich Diskussionen und Meinungen, welches Thema denn nun das spannendste sei und warum. Zum Ende der Woche kam es schließlich zur finalen Abstimmung des Themas der Projektwoche: Mit großer Mehrheit gewann „Schlangen“.

Nach offizieller Verkündung der Wahlergebnisse sammelten alle Kinder reichlich Ideen, was sie während der Projektwoche zu dem Thema machen wollten und trugen diese auf Plakaten zusammen, welche dann für alle sicht-

bar im Eingangsflur aufgehängt wurden. Diesen Wünschen der Kinder folgten dann die Taten der pädagogischen Fachkräfte: So wurden große „Kuschel-Schlangen“ aus alten Socken, Strumpfhosen, Watte und Wackelaugen mit den Kindern gebastelt, Schlangen auf selbstgefalteten Hexentreppe hergestellt, kunterbunte Schlangen aus Tonkarton geschnitten und dann mit Wolle bunt umwickelt, Schlangenhöhlen aus Bauklötzen erschaffen, endlose Riesenschlangen hergestellt, Schlangenmasken gestaltet, Bücher und Geschichten zum Thema gelesen und angeschaut. Eine vielfältige Auseinandersetzung mit dem Thema also.

Als zweite Amtshandlung des neuen Parlaments ließen sich Abgeordnete einen Termin bei Sylvia Langschmidt, der Leitung der Kindertagesstätte, geben. Sie besprachen mit ihr die Möglichkeit, einen neuen Playmobil-Bauernhof anzuschaffen, da viele Kinder mehrfach den Wunsch geäußert hatten. Beide Seiten einigten sich darauf, dass die Kinder mit Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte mehrere in Frage kommende Bauernhöfe samt Preisen heraussuchen und ihre Ergebnisse Frau Langschmidt vorstellen. Dann soll gemeinsam abgewogen werden, ob und welcher Bauernhof neu angeschafft werden kann. Wir sind gespannt.

Es gibt also auch im frischen Jahr direkt viel Neues und für das Kinderparlament weiterhin viel zu tun.

DAS TEAM DER KITA TURNERSTRASSE



Lange nicht gehabt: Ausreichend Schnee, um damit einen Schneemann zu bauen.

Fotos: KiTa Turnerstraße

Spielzeugfreie Woche

Langweilig - oder doch nicht?

Seit einiger Zeit beobachten wir, dass immer mehr Kinder mit Spielsachen nicht immer so gut umgehen können. Manche finden die Sachen schnell langweilig oder gehen damit nicht sachgemäß um, so dass diese schnell kaputtgehen. Kinder, die viel spielen, zeigen langfristig bessere schulische Leistungen sowie soziale Kompetenzen. Oftmals fehlt den Kindern leider die Freizeit. Dazu wird den Kindern die Kreativität, Phantasie und die selbstgesteuerte Tätigkeit durch die vielen käuflichen Spielsachen und Materialien genommen.

Daher haben wir uns für eine spielzeugfreie Zeit, auch im Außenbereich, entschieden. Doch ganz ohne Materialien, nein, das wollten wir nun auch nicht. So haben wir Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und die Eltern fleißig Pappkartons, Rollen, Dosen, Tannenzapfen, Kronkorken, Wolle und noch weitere Materialien gesammelt und diese den Kindern bereitgestellt. Stifte, Kleber, Scheren und Bücher standen den Kindern weiterhin zur Verfügung. In der Turnhalle stapelten sich verschiedene Kartons von klein bis groß.

Und unsere Aufgabe? Tja, wir haben viel beobachtet und den Kindern Hilfestellung gegeben, wenn es denn nötig war. Doch Angebote jeglicher Art waren nicht dabei. Das war nun die Aufgabe der Kinder.

Über unser Vorhaben haben wir mit den Kindern gesprochen. Und als es dann soweit war, reagierten sie sehr unterschiedlich. Während die einen sofort anfangen, die Materialien zu verbauen, manche sich das ganze Geschehen erst einmal anschauten, andere wiederum alles auskippten und untersuchten, was man damit nun anfangen kann, beobachteten wir die Kinder.

Die Wolle wurde an allen möglichen Möbeln verknotet und nach kurzer Zeit entstand in einer Gruppe ein riesen Spinnennetz. Nachdem einige gestolpert waren und sich beschwerten, nicht mehr umhergehen zu können, stellten die Kinder Regeln auf. Einige Kinder



Statt Plastikautos oder elektronisch - Basteln mit Naturmaterialien oder was man so findet.

Fotos: Lisa Wilms

fanden es auch sehr ungewohnt, keine „normalen Spielsachen“ zur Verfügung zu haben. Doch die Kreativität stieg, und viele tolle Ideen entstanden. Ein „Café“ wurde eröffnet, und es gab verschiedene „Getränke“ in Dosen zum Probieren. In Eierkartons wurden Knöpfe und Münzen sortiert. Aus Schwämmen und anderen Materialien entstanden faszinierende Bauwerke und aus der Wolle verschiedene Kunstwerke.

Schnell ist diese „spielzeugfreie Woche“ verflogen. Wir reflektierten mit den Kindern, wie es für sie war: Was hat euch gefallen? Was war nicht so gut?

Und siehe da, den Kindern hat es viel Freude bereitet, mit anderen Materialien zu arbeiten. Einige Eltern berichteten sogar, dass ihre Kinder intensiver mit ihren Spielsachen zu Hause spielten. Und ja, es darf noch einmal eine spielzeugfreie Zeit geben. Vielleicht auch mehr als eine Woche ...

LISA WILMS



Adventsbasar des DiakonieBISTROs

Ein herzliches Dankeschön für Spenden und Kauf



Selbstgemachte Stricktiere - beim Adventsbasar gingen sie ebenso schnell weg wie Kekse, Socken und Marmeladen.

Foto: Bettina Dreyer

Der Adventsbasar des DiakonieBISTROs am ersten Adventswochenende 2025 war ein voller Erfolg. Wir bedanken uns herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern sowie bei allen Besucherinnen und Besuchern, die diesen Basar erneut möglich gemacht haben.

Auf den liebevoll dekorierten Tischen im Eingangsbereich der Marienkirche wurden selbstgebackene Marmeladen sowie vielfältige Handarbeiten angeboten, darunter farbenfrohe Schürzen, warme Stricksocken, gehäkelte Stofftiere und Weihnachtsdekorationen.

Ergänzt wurde das Angebot durch 90 Tüten selbst gebackener Plätzchen, die bei einem gemeinsamen Backnachmittag in der Evangelischen Familienbildungsstätte entstanden sind.

Ein besonderer Dank gilt den Mitarbeitenden der Sparkasse Osnabrück, die uns im Rahmen ihres ehrenamtlichen Engagements tatkräftig unterstützt haben. Ihre Hilfe war für die Durchführung des Basars von großer Bedeutung.

Viele Gäste genossen nicht nur die besondere Atmosphäre unserer Kirche, sondern fanden auch das ein oder andere schöne Weihnachtsgeschenk. Dank der großen Unterstützung konnte ein Erlös von 2.205,44 Euro erzielt werden.

Das gesamte Team des DiakonieBistros freut sich sehr über diesen Erlös und

bedankt sich herzlich bei allen, die dazu beigetragen haben. Ohne das unermüdliche Stricken, Basteln, Backen und Organisieren wäre dieses Ergebnis nicht möglich gewesen.

BETTINA DREYER
im Namen des Teams
des DiakonieBISTROs



Nach getaner Arbeit präsentieren die Bäckerinnen und Bäcker stolz ihre Werke: Mitglieder des Diakonieausschusses von St. Marien, eine Sängerin aus dem Motettenchor und drei Mitarbeiterinnen der Sparkasse Osnabrück, die aus Anlass des 200-jährigen Jubiläums der Sparkasse an dieser sozialen Aktion mitwirkten.

Foto: Stefan Klöver (er gehörte an diesem Abend ebenfalls zu den Bäckern, stellte sich aber gern als Fotograf zur Verfügung.)

Wenn Sie das DiakonieBISTRO unterstützen möchten:

Empfänger: Ev.-luth. Kirchenkreisverband
Osnabrück Stadt und Land
IBAN: DE76 2655 0105 0000 0400 48
Sparkasse Osnabrück
BIC: NOLADE22XXX
Stichwort: 7916-31200-DiakonieBistro

Wieder größere Unterstützung

Bericht der Stiftung St. Marien

Unsere Stiftung St. Marien war nach einigen Jahren des Ansparens 2024 wieder in der Lage, der Gemeinde einen knapp fünfstelligen Betrag für die Sanierung der sieben Kirchenmodelle, die die verschiedenen Bauphasen unserer Kirche darstellen, im Rahmen des 700-Jahr-Kirchweih-Jubiläums zur Verfügung zu stellen.

Die Kirchenmodelle hatten viele Jahre ein unbeachtetes Dasein auf dem Orgeboden gefristet, sie waren stark verschmutzt und wiesen an vielen Stellen Feuchtigkeitsschäden auf. Mit Hilfe der von der Stiftung bereit gestellten Mittel konnten die Kirchenmodelle nicht nur vollständig und professionell restauriert werden, sondern sie erhielten auch Podeste, auf denen sie entsprechend präsentiert werden können, und Glashauben, um sie vor erneuter Verschmutzung zu schützen. Die Kirchenmodelle können nun im Chorumgang der Kirche besichtigt werden. Dort ziehen sie viele Besucherinnen und Besucher an, die mit Interesse die Baugeschichte der Marienkirche von ihren Anfängen im 8. Jahrhundert bis heute verfolgen.

Davor hatte die Stiftung 2019 einen ähnlich großen Zuschuss für die Erneuerung der Beleuchtung des Kirchturms bereitgestellt, seitdem prägt der Marienkirchturm in besonderer Weise die Abendsilhouette der Stadt.

Die Stiftung hat durchgehend auch immer mehrere kleinere Projekte unterstützt. So konnten die Konfi-Freizeit wie auch das DiakonieBISTRO im vergangenen Jahr von Mitteln aus der Stiftung profitieren. Vor kurzem erhielt die Stiftung zudem mehrere größere Spenden, die gemäß dem Stiftungszweck gezielt eingesetzt wurden.

Des Weiteren konnten wir am Stiftungstag, der dem Thema „Leben, Werk und Wirkung Dietrich Bonhoeffers“ gewidmet war, mit Professor Arnulf von Scheliha, Direktor des Instituts für Ethik und angrenzende Sozialwissenschaften (IfES) an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster, einen exzellenten Redner gewinnen, der uns am 7. September vergangenen Jahres spannende Einblicke in die Geschichte dieses bekannten Theologen gegeben hat.

Stiftungstag

SONNTAG,
30. August 2026

Die Satzung unsrer Stiftung wurde im vergangenen Jahr überarbeitet und modernisiert, so dass es insbesondere nun möglich ist, auch katholische Christen im Kuratorium aufzunehmen.

Ferner arbeiten wir derzeit an der Erneuerung unserer Homepage, die im Laufe dieses Jahres einen ähnlich frischen Charakter wie die Homepage der Gemeinde erhalten wird.

Wir danken allen Menschen, die seit vielen, vielen Jahren die Arbeit der Stiftung begleiten, für ihr Interesse und Wohlwollen. Wir freuen uns über diese jahrelange Unterstützung und die vielen Spenden, die die Stiftung St. Marien erreichen, sehr und danken allen Freundinnen und Freunden der Stiftung von ganzem Herzen dafür.

Mit Ihnen allen freuen wir uns auf ein weiteres spannendes Jahr 2026 für die Stiftung und auf den nächsten Stiftungstag, der am 30. August 2026 stattfinden wird – bitte vormerken!

DR. ANNEMARIE BRINKMANN
(VORSITZENDE DES
STIFTUNGSKURATORIUMS)

PS: Hinweisen möchten wir noch auf die neue Erbschaftskampagne „Was bleibt?“ - unsere Landeskirche ist Teil dieser Kampagne.

Einen ersten Eindruck finden Sie hier:

<https://www.was-bleibt.de/>

Du sollst
fröhlich sein
und dich **freuen**
über **alles Gute**,
das der **HERR**,
dein Gott, **dir** und
deiner Familie
gegeben hat. «

DEUTERONOMIUM
26,11

Monatsspruch
FEBRUAR

2026

**GETRÄNKE
SCHRÖDER**



**GETRÄNKE
GIBT ES BEI
SCHRÖDER!**

Getränke Schröder

Berghoffstraße 33 · 49090 Osnabrück
Tel. 0541.962060 · Fax 0541.9620613
www.getraenke-schroeder.de

Seniorennachmittage

Treffpunkt für die Älteren

Donnerstag, 5. Februar

„Zwischen Drachen und Engeln“

Lieben Sie schöne Bücher? Dann tauchen Sie mit Dr. Johanna Brade ein in die Welt der mittelalterlichen Schreibwerkstätten, in denen Bibeltexte abgeschrieben und mit kunstvollen Bildern ausgeschmückt wurden.

Der Vortrag gibt Einblicke in den aufwendigen Entstehungsprozess solch wertvoller Handschriften und erläutert die Bildwelten mittelalterlicher Frömmigkeit anhand von Beispielen besonders schöner Miniaturen, Schmuckinitialen und Randbilder aus einem Psalter des 13. Jahrhunderts.



Donnerstag, 5. März

Für die Gleichberechtigung!

Vor 115 Jahren wurde der Internationale Frauentag ins Leben gerufen. Später legten die Vereinten Nationen den 8. März als Datum für diesen besonderen Tag fest. Eine der Initiatorinnen war die deutsche Sozialistin Clara Zetkin. Wir hören etwas aus der Geschichte dieses Tages, an dem Frauenrechte im Mittelpunkt stehen.

Unsere Seniorennachmittage im Gemeindehaus hinter der Marienkirche (Adresse – für Menschen, die sich bringen lassen oder mit dem Taxi kommen: An der Marienkirche 6-9) beginnen um 15.00 Uhr mit einer kurzen Andacht, dann gibt es Kaffee, Tee und Kuchen. Der thematische Teil des Nachmittags schließt sich an.

Kurz vor 17.00 Uhr gehen wir wieder auseinander.

Eine der größten und prächtigsten Sakralgebäude der Anglikanischen Kirche: Die St. Paul's Cathedral in London.

Foto: Maren Bergmann



Donnerstag, 9. (!) April

„Wenig Geld - viel Engagement“ - Die Kirche von England

Ein halbes Jahr nach dem Besuch des Kirchenkreis-Konvents in verschiedenen Gemeinden der Anglikanischen Kirche im Südosten Englands gibt Pastor Torsten Both einen Reisebericht in Wort und Bild. Beeindruckt hat ihn vor allem, wie in dieser Kirche, in der es anders als bei uns keine Kirchensteuern gibt, kleine Kirchengemeinden mit wenig Geld großes Engagement zeigen für bedürftige Menschen und für ihre Kirchengebäude.

Donnerstag, 7. Mai

Vom Tanz in den Mai und anderen Ritualen

Rituale und Gewohnheiten bestimmen unseren Alltag, den Rhythmus des Tages, der Woche, des Jahres und sogar des ganzen Leben. Wir gehen ihnen einmal nach - den wichtigsten Ritualen sowie unseren guten und schlechten Gewohnheiten. Und wir begrüßen den Mai und blicken auf den bevorstehenden Muttertag.

TORSTEN BOTH UND SIEGFRIED BRENNECKE

Wir veranstalten unsere Seniorennachmittage in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Erwachsenenbildung Niedersachsen.



**EVANGELISCHE
ERWACHSENENBILDUNG
NIEDERSACHSEN**

Betriebsfeier an der Bremer Brücke

Besondere Momente in den Räumlichkeiten des VfL-Stadions

Im November 2025 kamen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Heywinkel-Hauses zu ihrer Betriebsfeier im VfL-Stadion Osnabrück zusammen. Die besondere Kulisse des Stadions bot einen außergewöhnlichen Rahmen und verlieh dem Abend eine festliche, zugleich moderne Atmosphäre.

Ein besonderes Highlight der Veranstaltung war eine geführte Tour durch das Stadion. Dabei erhielten die Teilnehmenden spannende Einblicke hinter die Kulissen des VfL-Stadions – von Bereichen, die sonst nur Spielern und Offiziellen vorbehalten sind, bis hin zu interessanten Hintergrundinformationen zur Geschichte und zum Betrieb der Spielstätte. Die Führung stieß auf großes Interesse und sorgte für viele angeregte Gespräche.

Der Höhepunkt des Abends war die Ehrung der Jubilare. Dr. Martin Windmöller (stellv. Vorsitzender der Julius-Heywinkel-Stiftung), Tanja Gartmann (Prokuristin) und Tim Kallert (Geschäftsführer) dankten den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit langjähriger Betriebszugehörigkeit für ihre Treue und ihr Engagement – darunter auch Jubilare mit beeindruckenden 40 Jahren Betriebszugehörigkeit. Dieser feierliche Moment unterstrich die besondere Verbundenheit vieler Mitarbeitender mit dem Heywinkel-Haus und wurde von großem Applaus begleitet.

In entspannter Stimmung nutzten die Anwesenden anschließend die Gelegenheit, abseits des Arbeitsalltags ins Gespräch zu kommen, gemeinsam zu lachen und das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen. Bei gutem Essen stand vor allem das Miteinander im Mittelpunkt. Die Betriebsfeier bot Raum für Begegnungen zwischen verschiedenen Teams und stärkte spürbar den Zusammenhalt innerhalb der Belegschaft.

Das Heywinkel-Haus setzte mit der Wahl des Veranstaltungsortes und dem abwechslungsreichen Programm ein bewusstes Zeichen der Wertschätzung gegenüber seinen Mitarbeitenden. Der Abend im VfL-Stadion bleibt vielen als gelungene Mischung aus Erlebnis, Anerkennung und gemeinsamer Zeit in Erinnerung und rundete das Arbeitsjahr 2025 auf schöne Weise ab.



Kompetent begleiten • Zuwendung geben

Bergstraße 31-33
49076 Osnabrück

Telefon 0541/96113-0
Telefax 0541/683037

www.heywinkel-haus.de
kontakt@heywinkel-haus.de



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die 5, 10, 15, 20, 25 oder mehr Jahre im Heywinkelhaus angestellt sind, erhalten aus den Händen von Geschäftsführer und Leiter Tim Kallert (rechts) sowie des stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes der Heywinkelhaus gGmbH, Dr. Martin Windmöller (3.v.l.), Blumen und ein kleines Geschenk.

Fotos: Ingo Wiegleb

Weihnachten für alle

Am 19. Dezember 2025 herrschte im Heywinkel-Haus eine besonders festliche Atmosphäre: Die alljährliche Bewohnerweihnachtsfeier brachte Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeitende sowie Gäste in vorweihnachtlicher Stimmung zusammen.

Liebevoll geschmückte Gemeinschaftsräume, funkelnde Lichter und ein festlich geschmückter Weihnachtsbaum sorgten für einen würdigen Rahmen. Gesang und Musik auf höchstem Niveau begleiteten den Nachmittag und schufen eine besinnliche, zugleich fröhliche Stimmung.

Auch kulinarisch ließ die Weihnachtsfeier keine Wünsche offen. Das Essen war wieder mal ein besonderes Highlight: Die Königinnenpastete wurde von den Bewohnerinnen und Bewohnern mit großer Freude und Begeisterung genossen und rundete den festlichen Nachmittag perfekt ab.

Die Weihnachtsfeier bot nicht nur Gelegenheit zum Feiern, sondern auch zum Miteinander und Innehalten am Ende des Jahres. Sie zeigte einmal mehr, wie wichtig Gemeinschaft, Wärme und persönliche Begegnungen im Alltag des Heywinkel-Hauses sind.

Ein besonderer Dank gilt allen Mitwirkenden, den Kolleginnen und Kollegen sowie allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die mit ihrem Engagement zu diesem gelungenen Nachmittag beigetragen haben. Die Bewohnerweihnachtsfeier 2025 wird vielen noch lange in schöner Erinnerung bleiben.



Die Bewohnerinnen und Bewohner lauschen dem Gesangsvortrag von Finja Kamp, Franziska Bodde, Rebecca Kröger und Carla Schliehe.

Verabschiedung von Inge Steffan

Nach dreißig Jahren engagierter Tätigkeit in der Hauswirtschaft und als stellvertretende Hauswirtschaftsleitung wurde Inge Steffan im Heywinkel-Haus feierlich verabschiedet. Die Verabschiedung fand im Kreis der Bewohnerinnen und

Bewohner sowie der Kolleginnen und Kollegen statt und war geprägt von Wertschätzung, Herzlichkeit und vielen persönlichen Momenten.

Über drei Jahrzehnte hinweg war Inge Steffan eine feste Größe im Alltag des Hauses. Mit großer Fachkompetenz, Verantwortungsbewusstsein und menschlicher Nähe prägte sie die Arbeit der Hauswirtschaft maßgeblich. Als stellvertretende Hauswirtschaftsleitung übernahm sie nicht nur organisatorische Verantwortung, sondern war auch stets eine verlässliche Ansprechpartnerin für Mitarbeitende und Bewohnerinnen und Bewohner.

In persönlichen Worten erinnerten Kolleginnen und Kollegen an die langjährige Zusammenarbeit, an gemeinsame Herausforderungen und an viele kleine Gesten, die den Arbeitsalltag bereichert haben. Besonders hervorgehoben wurden ihre Hilfsbereitschaft und ihr Blick für die Menschen, die im Heywinkel-Haus leben und arbeiten.

Auch die Bewohnerinnen und Bewohner brachten ihre Dankbarkeit zum Ausdruck. Für viele war Inge Steffan über die Jahre weit mehr als eine Mitarbeiterin der Hauswirtschaft – sie war ein vertrautes Gesicht und jemand, der mit Umsicht und Herz zum Wohlbefinden im Haus beigetragen hat.

Die Verabschiedung war ein würdiger Abschluss eines langen Berufsweges, der von Verlässlichkeit und persönlichem Einsatz geprägt war. Mit Blumen, Applaus, Tanz und guten Wünschen wurde Inge Steffan in einen neuen Lebensabschnitt verabschiedet. Das Heywinkel-Haus verliert mit ihr eine geschätzte Kollegin, behält jedoch die Erinnerung an 30 Jahre engagierte Arbeit und menschliche Nähe.

TIM KALLERT



Sie setzt sich zur Ruhe. Inge Steffan im Lehnstuhl am Tag ihrer Verabschiedung.

Lust auf Taufe mit Untertauchen?

Einladung zum Tauffest am Attersee am 13. Juni 2026



Am 13. Juni 2026 um 15:00 Uhr ist es wieder soweit:

Wir feiern Taufe! Fröhlich, lebendig und mitten in der Natur beim großen Tauffest am Attersee!

Mit 11 Gemeinden aus dem Kirchenkreis Osnabrück (St. Marien ist auch dabei!) laden wir herzlich ein, dieses besondere Fest zu erleben.

Gemeinsam das „Ja“ Gottes zu uns feiern, zusammen mit vielen anderen, im Wasser eines echten Sees, das ist etwas ganz Besonderes!

Die Feier findet auf dem Gelände des Campingplatzes Bullerby statt, zu dem der Attersee gehört. Nach dem Gottesdienst sind alle Familien eingeladen, bei einem mitgebrachten Picknick den Tag ausklingen zu lassen.

Für die musikalische Gestaltung sorgen der Posaunenchor der Südstadtgemeinde und Dennis Brause, Chorleiter der Nordwestgemeinde (Choir-Fire). Wir freuen uns auf wunderbare Klänge und gute Stimmung!

Noch steckt unser Team mitten in den Vorbereitungen, aber schon jetzt sprudeln die kreativen Ideen. Wir freuen uns auf ein fröhliches, buntes, unvergessliches Fest – mit vielen Begegnungen, Geschichten und Gesängen am Wasser.

Anmeldungen sind möglich bis zum 31. Mai 2026 - über unser Gemeindebüro (Kontakt s. Seite 39).

Wir freuen uns auf Sie und Euch!



Lothar Zenetti - 100 Jahre

Ein Priester, der die Sprache des Glaubens erneuerte

Am 6. Februar jährt sich zum hundertsten Mal der Geburtstag eines Mannes, dessen Worte bis heute in unseren Gottesdiensten lebendig sind – auch wenn sein Name vielen vielleicht nicht sofort geläufig ist: Lothar Zenetti.

Geboren 1926 in Frankfurt am Main, wurde Zenetti 1951 zum katholischen Priester geweiht. Doch er war kein Geistlicher, der sich hinter lateinischen Formeln verschanzte. Im Gegenteil: Zeitlebens suchte er nach Worten, die den Glauben in die Gegenwart übersetzen, die berühren und bewegen, ohne dabei flach zu werden.

Bekannt wurde Zenetti vor allem durch seine Lieder und Texte, die eine ganz eigene Sprache sprechen: poetisch und doch verständlich, tiefgründig und zugleich zugänglich. Zum Abendmahl wird auch in unserer Kirche häufig das Lied „Seht das Brot, das wir hier teilen“ (Evangelisches Gesangbuch, Nr. 226) gesungen – der Text ist von ihm und auch im Katholischen Gotteslob hat es seinen festen Platz.

Aber Zenetti war nicht nur Dichter eigener Texte. Er übersetzte auch Werke anderer ins Deutsche, darunter den wunderbaren Text von Huub Oosterhuis „Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr“ (EG, Nr. 382). Dieses Lied findet sich bis heute ebenfalls in unserem Evangelischen Gesangbuch und wird in vielen Gemeinden regelmäßig gesungen.

Für uns in St. Marien hat diese Verbindung noch eine besondere Note: Die „Kleine Kirche“, unsere katholische Nachbargemeinde, mit der uns seit Jahrzehnten eine lebendige ökumenische Freundschaft verbindet, pflegt das Erbe von Huub Oosterhuis in besonderer Weise. Wenn wir gemeinsam Gottesdienst feiern – am Aschermittwoch, am Karfreitag, an Pfingsten – dann singen wir oft dieses Lied, das Zenetti für den deutschen Sprachraum erschlossen hat. So verbindet uns seine Übersetzungsarbeit gewissermaßen über die konfessionellen Grenzen hinweg.

Lothar Zenetti starb 2019 in Frankfurt, der Stadt, in der er geboren wurde und der er zeitlebens verbunden blieb. Seine Tex-



Lothar Zenetti, katholischer Pfarrer, Liederdichter und Übersetzer
* 06.02. 1926 + 24.02. 2019

te aber leben weiter – gesungen, gebetet, meditiert. Sie erinnern uns daran, dass der Glaube immer wieder neue Worte braucht, um lebendig zu bleiben.

MATTHIAS BOCHOW

Was keiner wagt, das sollt Ihr wagen,
was keiner sagt, das sagt heraus,
was keiner denkt, das wagt zu denken,
was keiner ausführt, das führt aus.

Wenn keiner ja sagt, sollt Ihr 's sagen,
wenn keiner nein sagt, sagt doch nein,
wenn alle zweifeln, wagt zu glauben,
wenn alle mittun, steht allein.

Wo alle loben, habt Bedenken,
wo alle spotten, spottet nicht,
wo alle geizen, wagt zu schenken,
wo alles dunkel ist, macht Licht!

Lothar Zenetti

WELTGEBETSTAG

Gottesdienst am 6.3., um 18.00 Uhr
in St. Johann

Am **Freitag, dem 6. März 2026**, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus Nigeria. „**Kommt! Bringt eure Last.**“ lautet ihr hoffnungsverheißendes Motto.

Das facettenreiche Land ist geprägt von sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen. Islamistische Terrorgruppen verbreiten Angst und Schrecken. Die korrupten Regierungen kommen weder dagegen an, noch sorgen sie für verlässliche Infrastruktur. Umweltverschmutzung durch die Ölindustrie und Klimawandel führen zu Hunger. Armut, Perspektivlosigkeit und Gewalt sind die Folgen all dieser Katastrophen. Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube. Diese Hoffnung teilen uns christliche Frauen aus Nigeria mit – in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten.



Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit gut 100 Jahren für den Weltgebetstag. Rund um den 6. März 2026 werden allein in Deutschland hunderte Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetstag besuchen: Gemeinsam mit Christ*innen auf der ganzen Welt feiern wir diesen besonderen Tag. Wir hören die Stimmen aus Nigeria, lassen uns von ihrer Stärke inspirieren und bringen unsere eigenen Lasten vor Gott. Es ist eine Einladung zur Solidarität, zum Gebet und zur Hoffnung. Seid willkommen, wie ihr seid. Kommt! Bringt eure Last.

Die Liebe feiern

„einfach heiraten“ am 26.06.2026

Ihr seid schon lange standesamtlich verheiratet – aber ein Segen wäre noch schön?

Ihr seid schon lange kirchlich verheiratet – und wollt den Segen mit Dank für Bisheriges und mit Blick auf die Zukunft verbinden? Vielleicht zu einem Ehejubiläum?

Und auch ohne Trauschein täte euch ein bisschen „himmlisches Geleit“ gut? All das ist möglich am Freitag, 26.6.26, im Innenhof vom Schloss oder in St. Katharinen – von 10-21 Uhr!

Ihr könnt Euch vorher eine Zeit reservieren oder einfach spontan vorbeikommen. Ein Team aus Pastor:innen ist da, nimmt sich Zeit für ein Gespräch mit Euch, Ihr sucht Euch ein Bibelwort aus und Musik aus der Playlist der Musiker:innen vor Ort. Und dann feiern wir Eure Liebe: Lauter Segen wird Euch geschenkt für das gemeinsame Leben. Und danach könnt Ihr direkt bei uns auf Eure Liebe anstoßen.

Soll der 26.6.26 der Tag sein, an dem Ihr Eure Liebe segnen lasst? Dann kommt vorbei. Oder meldet Euch schon mal unter: heiraten.os@evlka.de

Wenn Euch an diesem Tag eine kirchliche Trauung wichtig ist und eine Person von Euch beiden evangelisch ist, bringt bitte Eure standesamtliche Trauurnkunde mit. Dann können wir Eure Hochzeit auch in die Kirchenbücher eintragen.

Bei Fragen meldet Euch gern bei einer Pastorin oder einem Pastor Eurer Wahl.

INGA GÖBERT



Kirchliche Beratung und Hilfe

Telefonseelsorge

0800-1 11 01 11
0800-1 11 02 22

Gehörlosenseelsorge

zur Zeit vakant

DiakonieBISTRO

Lohstraße 65

Anmeldung: Tel. 0541-2 34 48
Geöffnet montags bis freitags
12–14 Uhr

Diakonie in Stadt und Landkreis Osnabrück

www.diakonie-os.de
Geben Sie ein Stichwort ein, das Ihr Anliegen am besten beschreibt.
Sie finden dann meistens die passende diakonische Einrichtung.

Allgemeine Sozialberatung

Diakonisches Werk Osnabrück
Lohstraße 11
Tel. 0541-76018-820

Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung

Tel. 0541-76018-959

Haus-Notruf

Tel. 05401-880 89-40

Anlaufstelle für Straffällige

Tel. 0541-76018-951

Psychologische Beratungsstelle für Familien- und Erziehungsberatung Lebens- und Paarberatung

Lohstraße 11, Tel. 0541-76018-900

Betreuungsverein

der Diakonie Osnabrück e. V.
Lohstraße 11, Tel. 0541-800 974-0
betreuungsverein@diakonie-os.de
www.betreuungsverein-os-diakonie.de

Blaues Kreuz in der ev. Kirche e.V.

Selbsthilfe für Suchtkranke
Thomas Keim, Tel. 0541-20 06 313
Ursula Meyer, Tel. 0541-6 34 41

Fachstelle für Sucht und Suchtprävention

Tel. 0541-94 01 00

Bahnhofsmision Osnabrück

Tel. 0541-2 73 10

Diakonie-Sozialstation

Häusliche Pflege
Bergstraße 35a, Tel. 0541-43 42 00

**EIN BISSCHEN EGOISMUS KANN AUCH
GESUND SEIN.**

Bestattungsvorsorge. An mich gedacht. An alle gedacht.




Wilhelm Schulte

BESTATTUNGSHAUS

Wersener Str. 67 • Osnabrück

(0541) 12 35 31  www.bestattungshaus-schulte.de



BESTATTUNGEN

K. HARSTICK & SOHN

*„Wenn der Mensch den
Menschen braucht.“*



49080 Osnabrück, Schloßstraße 52

 **0541-888 70**

www.bestattungen-harstick.de

email: bestattungen-harstick@osnanet.de

Wir unterstützen Sie
professionell,
liebvoll und herzlich.




**BESTATTUNGSHAUS
BAUMGARTE & PEISTRUP**

MENSCHLICHKEIT
MITGEFÜHL
WERTSCHÄTZUNG

Eduard-Pestel-Str. 3
49080 Osnabrück
Telefon 0541-59137
Telefon 0541-37165

www.bestattungen-baumgarte.de



Familienchronik

Geburtstage

80, 85, 90 Jahre und älter wurden:

November 2025

Dezember 2025

Januar 2026

Taufen

Getauft wurden am:

Trauungen

Kirchlich getraut wurden am:

Es starben aus
unserer Gemeinde am:

2026

Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefes, auch nach Inkrafttreten einer neuen Datenschutzverordnung des Landeskirchenamtes möchten wir im Gemeindebrief kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Trauungen, Bestattungen) sowie besondere Geburtstage (80, 85, 90 Jahre und älter) veröffentlichen.

Gemeindeglieder, die diese Veröffentlichungen nicht wünschen, können das dem Gemeindebüro St. Marien, Marienstraße 13/14, 49074 Osnabrück, schriftlich (auch gern per E-Mail) mitteilen.

Bis zum Redaktionsschluss der jeweiligen Ausgabe ca. Ende Januar, Ende April, Ende Juni, Ende September sollte der Einspruch vorliegen. Er muss nur einmal grundsätzlich eingelegt werden und gilt dann für alle künftigen Ausgaben.

In der Online-Ausgabe des Gemeindebriefes auf der Homepage von St. Marien entfällt wegen komplexer Datenschutzbestimmungen die Rubrik „Familienchronik St. Marien“.

Aus demselben Grund verzichten wir auch in der Print-Ausgabe auf die Angabe der Wohnadressen.



Gottesdienstplan St. Marien

Regionalbischof Friedrich Selter **FS**Pastor Matthias Bochow **MB**Pastor Torsten Both **TB**

Februar 2026

- 01. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am letzten Sonntag nach Epiphania's anschl. Kirchenkaffee **TB**
- 07. 18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst** **MB**
- 08. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am Sonntag Sexagesimä **MB**
- 14. OSSENSAMSTAG – **KEIN WOCHENSCHLUSSGOTTESDIENST**- KIRCHE GESCHLOSSEN
- 15. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am Sonntag Estomihi **FS**
- 18. Aschermittwoch: **Ökumenischer Gottesdienst** in der Kleinen Kirche **PRÄLAT PROF. FELIX BERNARD UND TB**
- 21. 18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst** **TB**
- 22. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am Sonntag Invokavit mit Heiligem Abendmahl **TB**
- 28. 18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst** **MB**

März

- 01. 11.00 Uhr **Familiengottesdienst** am Sonntag Reminiscere - mit anschließendem kleinen Imbiss im Gemeindehaus **MB UND KITA-TEAM**
- 07. 18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst** **MB**
- 08. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am Sonntag Okuli **MB**
- 14. 18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst** mit Heiligem Abendmahl **TB**
- 15. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am Sonntag Lätare mit dem Posaunenchor St. Marien, Leitung: Michiko Sugizaki **TB**
- 21. 18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst** **TB**
- 22. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am Sonntag Judika **TB**
- 28. 18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst** **TB**
- 29. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am Sonntag Palmarum mit Hl. Abendmahl **TB**
- 14.00 Uhr **Taufgottesdienst** **TB**
- 30. 19.00 Uhr **Montag der Karwoche** **Passionsandacht (1)** **MB**
- 31. 19.00 Uhr **Dienstag der Karwoche** **Passionsandacht (2)** **MB**

April

- 01. 19.00 Uhr **Mittwoch der Karwoche** **Passionsandacht (3)** **FS**
- 02. **Gründonnerstag** 15.30 Uhr **Gottesdienst im Heywinkelhaus** mit Heiligem Abendmahl **TB** 16.30 Uhr **Gottesdienst im Haus Dorette** mit Heiligem Abendmahl **TB** 19.00 Uhr **Gottesdienst in der Marienkirche** mit Heiligem Abendmahl **MB**
- 03. 10.00 Uhr **Gottesdienst am Karfreitag** (Kein Abendmahl) **TB** 15.00 Uhr **Ökumenischer Gottesdienst mit Karfreitagsliturgie in der Kleinen Kirche** **PRÄLAT PROF. DR. FELIX BERNARD U. PASTOR MATTHIAS BOCHOW**
- 04. **Karsamstag** Kein Gottesdienst - stilles Gedenken an die Grablegung Jesu
- 05. 06.00 Uhr **Feier der Osternacht** mit Heiligem Abendmahl, anschl. Osterfrühstück im Gemeindehaus KMD Carsten Zündorf u. **MB** 09.00 Uhr **Turmblasen** Posaunenchor St. Marien, Leitung: Michiko Sugizaki 10.00 Uhr **Festgottesdienst am Oster-sonntag** mit dem Posaunenchor St. Marien, Leitung: Michiko Sugizaki **RB**
- 06. 10.00 Uhr **Kantate-Gottesdienst am Ostermontag** mit der Marienkantorei Leitung: KMD Carsten Zündorf u. **TB**
- 11. 16.00 Uhr **Taufgottesdienst** **MB** 18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst** mit Heiligem Abendmahl **TB**
- 12. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am Sonntag Quasimodogeniti **TB**
- 18. 18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst** **MB**
- 19. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am Sonntag Misericordias Domini **MB**
- 25. 15.00 Uhr **Kindergottesdienst** im Gemeindehaus **KIGO-TEAM** 16.00 Uhr **Taufgottesdienst** **TB** 18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst** **TB**
- 26. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am Sonntag Jubilate mit Heiligem Abendmahl **TB**

Mai

- 02. 18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst** **MB**
- 03. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am Sonntag Kantate **MB**

- 09. 14.00 Uhr **Taufgottesdienst** **TB** 18.15 Uhr **Vorabend-Gottesdienst zur Konfirmation** mit Heiligem Abendmahl **TB UND MB**
- 10. 10.00 Uhr **Festgottesdienst zur Konfirmation** am Sonntag Rogate mit der Jugendkantorei St. Marien, Leitung: Majka Wiechelt **TB u. MB**
- 14. 11.00 Uhr **Ökumenischer Gottesdienst** an Christi Himmelfahrt auf dem Marktplatz **RB, MB UND ANDERE**
- 16. 18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst** **MB**
- 17. 10.00 Uhr **Gottesdienst** am Sonntag Exaudi **MB** 16.00 Uhr **Taufgottesdienst** **MB**
- 23. 18.15 Uhr **Wochenschlussgottesdienst** **FS**
- 24. 10.00 Uhr **Kantate-Festgottesdienst am Pfingstsonntag** mit Heiligem Abendmahl und Marienkantorei, Leitung: KMD Carsten Zündorf **FS**
- 25. 10.30 Uhr **Ökumenischer Open-Air-Gottesdienst am Pfingstmontag** im Garten des Heywinkel-Hauses, Bergstr. 31-33, Posaunenchor St. Marien, Leitung: Michiko Sugizaki **PRÄLAT PROF. DR. FELIX BERNARD, MB**

Die aktuellen Veranstaltungen finden Sie jeweils wöchentlich in den kirchlichen Nachrichten am Samstag in der Neuen Osnabrücker Zeitung oder aber auch im Internet auf unserer Homepage: www.st-marien-os.de

Für alle Interessierten haben wir eine Rundmail „Neues aus St. Marien“ entwickelt, um unsere Gemeindeglieder regelmäßig immer auf den neuesten Stand zu bringen. Wenn Sie mögen, lassen Sie Ihre Mail-Adresse im Gemeindebüro registrieren. Bitte per Mail an KV.St. Marien.Osnabrueck@evlka.de

Ihre Daten werden gemäß unseren Datenschutzbestimmungen behandelt. Sie werden von uns ausschließlich für Nachrichten und Informationen aus St. Marien verwendet. Ihre Zustimmung zu dieser Verwendung kann jederzeit per Mail von Ihnen widerrufen werden.

Veranstaltungen in St. Marien

Februar 2026

21. 12.15 Uhr **Erste Ökumenische Marktmusik im Jahr 2026**, in St. Marien, Dr. Thomas Greif, Rummelsburg
28. 12.15 Uhr **Ökumenische Marktmusik** im Dom, Markus Graf, Osnabrück

März

05. 15.00 Uhr **Seniorenachmittag** im Gemeindehaus, Torsten Both, Siegfried Brennecke
07. 12.15 Uhr **Ökumenische Marktmusik** in St. Marien, Balthasar Baumgartner, Osnabrück
10. 19.00 Uhr **Gesprächsgruppe „Glaubenssachen“**: Treffen in der Marienstraße 13/14
13. 19.00 Uhr **Kino in der Kirche - Filmvorführung „Calmeyers Dilemma“** mit anschließender Diskussion. **MDB MATTHIAS MIDDELBERG, SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DES RATSGYMNASIUMS.**
14. 12.15 Uhr **Ökumenische Marktmusik** in St. Marien, Carsten Zündorf, Osnabrück
21. 12.15 Uhr **Ökumenische Marktmusik** im Dom, Dominique Sauer
28. 12.15 Uhr **Ökumenische Marktmusik** in St. Marien, Carsten Zündorf, Osnabrück

April

09. 15.00 Uhr **Seniorenachmittag** - im Gemeindehaus, Torsten Both, Siegfried Brennecke
11. 12.15 Uhr **Ökumenische Marktmusik** im Dom, Prof. Dr. Paul Thissen, Orgel
13. 19.00 Uhr **Gesprächsgruppe „Glaubenssachen“**: Treffen in der Marienstraße 13/14
18. 12.15 Uhr **Ökumenische Marktmusik** in St. Marien, Giandomenico Piermarini, Rom
25. 12.15 Uhr **Ökumenische Marktmusik** im Dom, Isabel und Balthasar Baumgartner, Osnabrück
28. 19.30 Uhr **Konzert Johann Sebastian Bachs Himmelfahrts-Oratorium „Lobet Gott in seinen Reichen“** BWV 11, Gesangssolisten, Bremer Barockorchester, Marienkantorei, Leitung: KMD Carsten Zündorf

Mai

01. 11.00 Uhr **„Der Mai ist gekommen“ - Maisingen** in der Marienkirche, in diesem Jahr gestaltet vom Frauenchor „Viva la musica“, Haste (Leitung: Iryna Salvina) und dem Gemischten Chor „GV Sängerkunst“, Pye (Leitung: Irina Moser)
02. 12.15 Uhr **Ökumenische Marktmusik** in St. Marien
07. 15.00 Uhr **Seniorenachmittag** im Gemeindehaus, Torsten Both, Siegfried Brennecke
09. 12.15 Uhr **Ökumenische Marktmusik** in St. Marien
11. 19.00 Uhr **Gesprächsgruppe „Glaubenssachen“**: Treffen in der Marienstraße 13/14
16. 12.15 Uhr **Ökumenische Marktmusik** im Dom, Thomas Gladeck, Orgel

23. 12.15 Uhr **Ökumenische Marktmusik** im Dom, Vladimir Magalashvili
26. 19.30 Uhr **Lesung mit Annette Dittert** (ehemalige ARD-Korrespondentin in Großbritannien) **„DEAR BRITAIN - Auf der Suche nach der Seele Großbritanniens“**. Tickets in der Buchhandlung Wenner
29. 19.00 und 20.30 Uhr **Zwei Konzerte zur Eröffnung des Morgendland-Festivals** in St. Marien
30. 12.15 Uhr **Ökumenische Marktmusik** im Dom, Tom Jänen

An jedem Samstag um **11.30 Uhr**: **Ökumenisches Friedensgebet** in der St. Marienkirche.

Die **Gesprächsgruppe „Glaubenssachen“** trifft sich **an jedem 2. Montag im Monat** um **19.00 Uhr** in der Marienstraße 13/14.
Kontakt: Hartmut Göbert, Telefon: 05402 - 7788
Mail: him.goebert@yahoo.de

Diakonie
 Osnabrück
 Stadt und Land

Tagespflege

Den Tag gemeinsam erleben



Diakonie Tagespflege – die alternative Betreuungsform

Sie benötigen Hilfe bei der Bewältigung Ihres Alltags oder wollen den Tag in Gesellschaft verbringen? Wir unterstützen Sie und Ihre Angehörigen mit umfangreichen Pflegeangeboten und Aktivitäten.

- individuelle Tagesstruktur
- Förderung der körperlichen und geistigen Aktivität
- regelmäßige Mahlzeiten in geselliger Runde
- qualifizierte Pflegekräfte
- Grundpflege und medizinische Behandlungspflege
- Hilfe bei der Kostenklärung

Im Hermann-Bonbus-Haus
 Ansprechpartnerin: Frau Malle
 Rheiner Landstraße 147
 49078 Osnabrück
 Telefon 0541 40475-35

Im Bischof-Lilje-Altenzentrum
 Ansprechpartner: Herr Novakovic
 Rehmstraße 79-83
 49080 Osnabrück
 Telefon 0541 98110810

www.diakonie-os.de

**Haus Dorette****Nächstenliebe**

seit mehr als 125 Jahren.

Bei uns wird die Verbundenheit mit dem Nächsten gelebt und Sie werden als Bewohnerin in Ihrer Eigenständigkeit unterstützt. Dabei ist aufmerksame und liebevolle Pflege unsere Stärke.

Sie sind bei uns von Herzen Willkommen.



Seniorenheim Haus Dorette
Frauenheim zu Osnabrück gGmbH
Natruper Straße 14a
49076 Osnabrück

Telefon 0541 / 962 996-11
Telefax 0541 / 962 996-12
mail@haus-dorette.de
www.haus-dorette.de

„Seit 1891 Heimat
im Alter für Frauen.“

**BUCHER
WENNER**

Buchhandlung
in Osnabrück
seit 85 Jahren

Bücher Wenner – Große Str. 69 – 49074 Osnabrück
Öffnungszeiten: Mo. bis Sa. von 9.30 bis 19 Uhr

info@buecher-wenner.de – www.buecher-wenner.de – Tel. 0541 33 103 0

So erreichen Sie uns

PFARRBEZIRKE

I – PASTOR Matthias Bochow
Marienstraße 13/14, Tel.: 2 82 89
mobil: 0176-62 82 38 48
Mail: matthias.bochow@evlka.de

II – PASTOR Torsten Both
Weissenburger Straße 12
Tel.: 76 01 85 74
mobil: 0157-58 19 12 70
Mail: torsten.both@evlka.de

GEMEINDEBÜRO

PFARRAMTSSEKRETÄRIN

Roswitha Saunus
Marienstraße 13–14, Tel. 2 83 93
KV.St.Marien.Osnabrueck@evlka.de

Bürozeiten: Montag geschlossen
Dienstag 09.00–12.00 Uhr
Mittwoch 09.00–12.00 Uhr
Donnerstag 09.00–12.00 Uhr
Freitag 09.00–12.00 Uhr

ST. MARIEN IM INTERNET

www.st-marien-os.de

KIRCHENMUSIK

www.musikanmarien.de

KIRCHENMUSIKDIREKTOR

Carsten Zündorf
An der Marienkirche 11
Tel. 2 22 20
Mail: kmd.carsten.zuendorf@web.de

LANDESKANTORIN

Majka Wiechelt
An der Marienkirche 6-9
Tel. 580 39 74 mobil: 0171-203 84 23
Mail: landeskantorin@evlka.de
Mail: majka.wiechelt@evlka.de

POSAUNENCHOR

Michiko Sugizaki
Tel. 0177-4004855
Mail: michiko.sugizaki@googlemail.com

MUSIKBÜRO

Imke Pinnow
An der Marienkirche 11
Tel. 600 79 222
Mail: buero@musikanmarien.de

GOTTESDIENSTE

der St. Marien-Gemeinde

Wochenschluss-Gottesdienst

sonnabends, 18.15 Uhr
2. Sonntag im Monat:
mit Heiligem Abendmahl

Gottesdienst

sonntags, 10.00 Uhr
letzter Sonntag im Monat:
mit Heiligem Abendmahl

Kindergottesdienst (KiGo)

sonnabends 15–17 Uhr
an ausgewählten Samstagen
Interessiert am KiGo-Newsletter?
kinderkirche.st.marien@mail.de

Gottesdienst im Heywinkel-Haus

Bergstraße 31–33
donnerstags 15.30 Uhr im Andachtsraum
und 1 × im Monat dienstags im Bereich
„Beschütztes Wohnen“

Gottesdienst im Haus Dorette

Natruper Straße 14 A
14-tägig donnerstags 16.30 Uhr

Gottesdienst im Diakonie-Wohnstift

Bergstraße 35
und im Katharina-von-Bora-Haus
Veilchenstraße 22
(siehe Aushänge dort!)

KÜSTER

Carsten Niemeyer
c/o Marienstraße 13-14
Mobil: 0176-81 75 10 97
Mail: carsten.niemeyer@freenet.de

Stellvertretender KÜSTER

Andreas Lehr
Mobil: 0177-2427566
Mail: alehr@gmx.net

MOTETTENCHOR

Jan Kampmeier
Tel. 0170-3877337
jkamp@gmx.de

KIRCHENVORSTAND

Friederike Dauer (Vorsitzende)
Tel. 05 41-4 27 32
Mail: friederike.dauer@gmx.de

Pastor Matthias Bochow
Pastor Torsten Both
Dr. Volker Heise
Heike Jasper
Tim Kallert
Dr. Christian Merz
Dr. Martin Schulze-Ardey
Dieter Stricker
Beate Tenfelde
Dr. Jürgen Tepel

Kontakt zu einzelnen Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern über das Gemeindebüro
Marienstraße 13–14, Tel. 2 83 93
KV.St.Marien.Osnabrueck@evlka.de

KINDER-TAGESSTÄTTEN

KiTa Flohrstraße

Leiterin: Vera Hennemann
Tel. 4 68 32, Fax. 7 60 38 70
kita-st.marien-flohrstrasse@ev-kitas-os.de

KiTa Turnerstraße

Leiterin: Sylvia Langschmidt
Tel. 6 48 74, Fax. 7 60 70 73
kita-st.marien-turnerstrasse@ev-kitas-os.de

Alle Kontakte
finden Sie auf
www.st-marien-os.de



Auf Instagram:



ST.MARIEN.OSNABRUECK



18. Februar bis 6. April 2026

Mit Gefühl!

Sieben Wochen ohne Härte

7 WOCHEN OHNE
Die Fastenaktion der evangelischen Kirche

edition  chrismon

Foto: Jodie Griggs / Getty Images

Die Fastenaktion 2026 lädt ein zu 7 Wochen ohne Härte

Weit draußen im Weltall soll es einen Planeten geben, der zu einem Drittel aus Diamant besteht. Eine Welt aus dem härtesten Stoff, den wir kennen. Eine faszinierende Vorstellung.

Bei uns auf der Erde ist Härte auf andere Weise allgegenwärtig. Sie zeigt sich etwa in Unbarmherzigkeit und Gewalt. Zahllose Menschen erleben sie an Leib und Seele. Wir selbst legen oft eiserne Panzer an, um uns zu schützen. Und verletzen uns damit umso mehr.

Wie anders tritt Gott unserer Welt gegenüber. Ungeschützt, mitfühlend. „Also hat Gott die Welt geliebt“, so heißt es in Johannes 3,16. Was für ein heilender Umgang!

Die Fastenaktion steht in diesem Jahr unter dem Motto „Mit Gefühl! Sieben Wochen ohne Härte“. Für sieben Wo-

chen treten wir bewusst aus der Praxis und den Bildern der Härte heraus.

Wir fühlen uns ein in den Blick Gottes auf unsere Welt. Wir üben uns in einem mitfühlenden Umgang miteinander. Kein Stoff, und sei er hart wie Diamant, schützt vor den Verletzungen des Lebens.

Doch Anteilnahme, ein mitfühlender Blick, ein erlösendes Wort können befreiend sein.

„Sie umarmten sich lange. Sie hielten sich so fest, wie es Menschen tun, die etwas miteinander erlebt haben, was so schrecklich ist, dass sie darüber nicht sprechen können. Sie weinten.“

Vor Jahrzehnten las ich einmal diese Zeilen, die ich der Erinnerung nach wiedergebe. Das können wir tun: einander festhalten im Schmerz und auf den Weg

Gottes schauen, der uns herausführen kann.

Lassen Sie uns mit Gefühl durch die Passionstage gehen, auf Ostern zu. Lassen Sie uns fühlen, wie lebendig das Leben sein kann, wenn es jenseits aller Härte neu wird!

Ralf Meister, Landesbischof in Hannover und Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“

Wenn Sie unsere Kirchengemeinde unterstützen möchten:
Empfänger:

Ev.-luth. Kirchenkreisamt Osnabrück
IBAN: DE76 2655 0105 0000 0400 48
bei der Sparkasse Osnabrück
BIC: NOLADE22XXX

Stichwort: 7916-1300-St. Marien